

NUIS SCHMÄLZ



Liebe Leserin, lieber Leser

Wie immer am Ende eines Jahres:

Danke an alle, die das Blatt immer wieder mit Informationen (Neuigkeiten und Wissenswertem, mit Unterhaltung und Bildern, mit Meinungen, Standpunkten und Ideen) versorgen. Wir können nur über das schreiben, was uns zur Kenntnis gebracht wird. Diese Informationen sind die Basis für die Meinungsvielfalt in **NUIS SCHMÄLZ**.

Danke an "das zweite Standbein" des Blattes: LeserInnen und Inserenten. Ihre Druckkostenbeiträge machen die Herausgabe erst möglich und sie garantieren die Unabhängigkeit des Blattes.



*Einen besinnlichen Advent,
eine frohe Weihnacht
und
die besten Wünsche
für das kommende Jahr
das Redaktionsteam*

I N H A L T

RÜCKBLICK

- 03 Wasserleitung in Thal; Bergeübung am Grünbergflitz; Stimmquadrat; Kapellmeister gesucht
- 05 Letzte Bäckerei am Plateau geschlossen
- 14 Kleiner Jahresrückblick

ÖFFENTLICHES LEBEN UND VEREINE

- 04 Bergrettung mit neuem Einsatzfahrzeug
- 08 Seniorenecke: Reise nach Deutschland
- 10 Kleintierzuchtverein
- 11 Bibliothek
- 12 Die Seiten der Volksschule Obsteig
- 20 Bienenzuchtverein
- 24 Gemeinderat: Sitzung vom 08.10. 2009

AKTUELL, INFO

- 34 NUIS SCHMÄLZ Annoncenservice

THEMA

- 16 Landschaftsschutzgebiet: Jahresrückblick
- 21 Aktuelles zum Thema Agrargemeinschaft
- 22 Wohn- und Pflegeheim in Mieming: Menschenwürde

MEINUNG

- 06 ... bis zum bitteren Ende?

FRÜHER ...

- 18 Andreas Hofer - Gedenkjahr 2009: Landesfestzug
- 23 FENSTER in die Vergangenheit: Gschwent
- 28 Aus der Ortschronik: Die Schützen (2. Teil)
- 32 Was in Obsteig 1939 geschah (Vereine)

FINDLING

- 30 Gemein(d)e Kampagne

PERSÖNLICHES ...

- 34 Glückwünsche, Gratulation, Danke, ...

VERANSTALTUNGEN UND EVENTS

- 36 Veranstaltungskalender

I m p r e s s u m

Überparteiliches Informationsblatt,
erscheint vierteljährlich in der Gemeinde Obsteig.

Redaktionsanschrift:

Obsteiger Dorfblattl **NUIS SCHMÄLZ**

Gschwent 287, A-6416 Obsteig

E-mail: nuis.schmalz@aon.at

Redaktionsteam (RT):

Margaretha Lerchster (ML), Sabine Ortner (SO),

Herbert Krug (HK), Hannes Metnitzer (H.M.)

Herausgeber: Herbert Krug, Tel. (05264) 5906

Titelbild: H.M.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Weil wir **unabhängig** sind ...
sind wir von Ihrem
Druckkostenbeitrag
abhängig

Raiffeisenbank Mieminger Plateau
BLZ 36276 Konto: **124 446**

RAIFFEISEN

Die **49. Ausgabe** des Obsteiger Dorfblattls
NUIS SCHMÄLZ erscheint Mitte März 2010
Redaktions- und Anzeigenschluss:
Dienstag, 23.Feb. 2009

Annoncenservice: nuis.schmalz-annonce@aon.at
Sabine Ortner **05264 8442** Herbert Krug **05264 5906**



Im Bereich Thal wird die **Wasserleitung erneuert**. Es handelt sich um einen der ältesten Abschnitte des Obsteiger Leitungsnetzes, der in den letzten Jahren immer wieder durch Rohrbrüche auf seinen Zustand aufmerksam gemacht hat.

Die Erneuerung verdankt dieser Abschnitt weniger seinem desolaten Zustand als vielmehr der Tatsache, dass die TIWAG hier die Stromleitung neu verlegt. So konnte die Wasserleitung - kostengünstig - gleich mitverlegt werden.

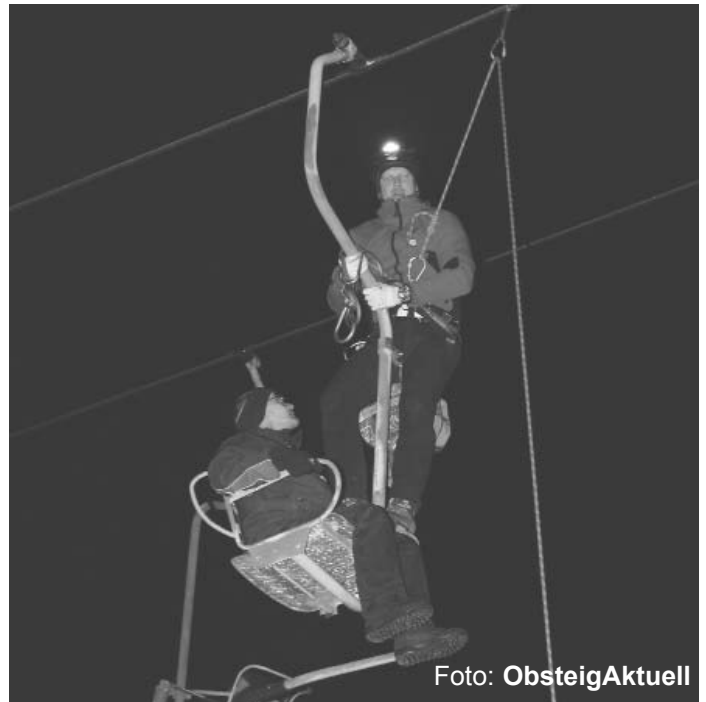


Foto: ObsteigAktuell

Die **Bergeübung der Bergrettung am Grünberglift** fand heuer am Freitag, den 27.11.2009 am Abend statt. Neben der Bergrettung Mieming waren auch die Feuerwehr Obsteig und das Lifteam "im Einsatz".



Foto: ObsteigAktuell

Am Vorabend des ersten Sonntags im Advent gestaltete die Chorgemeinschaft **Stimmquadrat** den Advent-Eröffnungsgottesdienst. Dabei segnete P. Andreas Rolli den von den *Jungbauern* gebundenen Adventskranz für die Pfarrkirche.

Adele Föger (rechts) verwöhnt den Chor seit seinem Bestehen jedes Jahr mit Selbstgebackenem, dieses Jahr zur Cäcilienfeier. Die Chormitglieder dankten es ihr mit einem Jodler nach der Messe.



Foto: ObsteigAktuell

"**Kapellmeister: gesucht**" steht derzeit auf der Homepage der MK Obsteig. **Stefan Laube** hat seit dem heurigen Frühjahr - gemeinsam mit **Markus Ettliger** - die musikalische Leitung der Musikkapelle inne. Der Auftritt der MK anlässlich der Cäcilienfeier war sein letzter in dieser Funktion.

Gschwent 279,
A-6416 Obsteig
Mobil: 0 664 / 130 5 509,
Telefon/Fax: 0 52 64 / 53 91
E-Mail: thomas.kail@gmx.at

Bergrettungsfest und Fahrzeugeinweihung

Martin Schmid

Nach unzähligen Bittgängen, Telefonaten, e-mails, persönlichen Gesprächen und Verhandlungen, vor allem aber vielen, vielen Arbeitsstunden in der Festvorbereitung war es endlich so weit. Am Samstag, 22. August, konnte im Rahmen eines Gottesdienstes vor dem Johannes v. Nepomuk Kapellenbildstock in Obermieming die Gedenktafel für das Gipfelkreuz auf der westlichen Mitterspitze und das neue Einsatzfahrzeug von HH Pfarrer Mag. Herbert Traxl gesegnet werden. In seiner Predigt nahm Pfarrer Traxl immer wieder Bezug auf Aussagen und Gedanken von Altbischof Reinhold Stecher, der ja selbst eine ganz innige Beziehung zu den Bergen und zum Bergsteigen hat. Zur Freude aller Ortsstellenmitglieder nahmen zahlreiche Angehörige jetzt aktiver, ehemaliger aktiver und auch bereits verstorbener Mitglieder an dem Gedenkgottesdienst teil. Einige unter den Mitfeiernden waren als Ehrengäste geladen, da sie für die Anliegen der Ortsstelle stets ein offenes Ohr haben oder, wie in diesem Fall, ein ganz bestimmtes Vorhaben oder eine notwendige Anschaffung großzügig unterstützen.



Ortsstellenleiter Hannes Westreicher und die Fahrzeugpatin Bernadette Thaler

Besonders zu erwähnen sind dieses Mal: Bürgermeister Dr. Siegfried Gapp, Gemeinde Mieming, LHStv Anton Steixner, zuständiger Landesrat für das Rettungswesen, die Landes- und Bezirksleitung der Tiroler Bergrettung, die Postbus AG und die Raiffeisenbank Mieminger Plateau. Als besonderen Ehrengast konnte Ortsstellenleiter Hannes Westreicher Herrn KR Arthur Thöni begrüßen, in dessen Werkstätte das neue Gipfelkreuz auf der westlichen Mitterspitze entstanden ist.

Mit dem neuen Einsatzfahrzeug, einem POLARIS Ranger RZR, Gesamtkosten samt Umbau und Zusatzausrüstung ca 23.000 €, verfügt die Ortsstelle über ein Gefährt, mit dem auf schnellstem Weg ein kleiner Trupp zum Unfallort gebracht werden kann und auch ein kontrollierter Abtransport eines Verletzten möglich ist. Für den Wintereinsatz kann das Fahrzeug ohne großen Aufwand auf Raupenantrieb umgerüstet werden. Als Fahrzeugpatin konnte Frau Bernadette Thaler,

Gasthof Arzkasten, gewonnen werden.

Dass das anschließende Bergrettungsfest zu einem vollen Erfolg wurde, war nur durch die tatkräftige Mithilfe aller Mitglieder und ihrer Familien und durch die gedeihliche Zusammenarbeit mit vielen Vereinen, Organisationen und Firmen in der Gemeinde möglich.

<http://mieming.bergrettung-tirol.com/>



Fotos: Bergrettung

Der letzte Bäcker am Plateau schließt

Johannes M. Faimann

Schon im Jahr 1785 zeugt ein Kaufvertrag von einer Bäckerei in Fronhausen. Im Jahre 1939 übernimmt der aus Nassereith stammende Bäcker Alois Krabichler das Anwesen seines Schwiegervaters Karl Rappold in Fronhausen. Mit seiner Frau Notburga führte er die Bäckerei, die kleine Landwirtschaft und das angrenzende Gasthaus *zur Traube*. Im Jahr 1943 kam Tochter Anna (verheiratete Harfmann) und kurz darauf, im Jahr 1944, Sohn Karl auf die Welt. Karl musste schon als kleiner Junge im Stall und beim Ausführen des Brotes mithelfen, da musste er auch manchmal die Schulmesse schwänzen, dafür gab es die Note 3 in Religion. In den fünfziger und sechziger Jahren stand der Tourismus in seiner Blüte und die Übernachtungszahlen stiegen von Jahr zu Jahr. Zur Sommersaison kam am Mieminger Plateau nun auch die Wintersaison dazu. Die Bäcker, Siegfried Maurer in Mieming und Alois Krabichler in Fronhausen, hatten genug zu tun. Das eigene Brot backen kam aus der Mode, die Leute genossen es, in der Früh frisches Brot und Gebäck zu bekommen. Die Auslieferung boomte und die Bäckerei Krabichler belieferte von Wildermieming bis Holzleiten Lebensmittelgeschäfte, Gastbetriebe und Privatzimmervermieter und die vielen Hausbesitzer. Nach dem Tode des Vaters im Jahre 1970 übernahm Karl die Bäckerei, heiratete die Miemingerin Burgi (Notburga) Holzeis, verpachtete die Landwirtschaft und meldete das Gastgewerbe als ruhend an. Mit aller Kraft wurde laufend an der Vergrößerung und Modernisierung des Betriebes gearbeitet. Im Jahr 1985 wurden die ehemalige Gastwirtschaft und das



Fotos: ObsteigAktuell

Wohnhaus, wobei auch Wohneinheiten geschaffen wurden, umgebaut. 1992 wurde ein kleines Verkaufslokal eingerichtet um den Straßenverkauf zu ermöglichen. In der Blütezeit wurden ungefähr bis zu 10.000 Semmeln und sonstige Backwaren für das Wochenende produziert. Karl war zwar immer für eine technische Weiterentwicklung der notwendigen Maschinen, doch selbst Hand anlegen an dem Rohstoff Teig, ihn zu kneten und zu formen, war immer sein größtes Ziel. Nun gingen Karl und Burgi mit November bzw. Dezember 2009 in Pension. Die Söhne Jürgen und Werner, die zwar beide Bäckermeister sind, sowie Tochter Manuela schlugen beruflich andere Wege ein und eine Verpachtung des Betriebes ist nicht möglich. Etwas Wehmut wird wohl in der Familie Krabichler vorherrschen, ein jahrhundertaltes Lebenswerk - die der Bäckerei am Plateau - schließt für immer ihre Pforten.

Auch in Obsteig kamen Karl, Burgi oder Jürgen und Werner täglich vorbei und brachten schon früh morgens die bestellten Backwaren. Samstag vormittags hupte es bei gewissen Plätzen (wie auf den Fotos zu sehen ist) und die Leute beeilten sich, um frisches Brot, Gebäck oder sonstige süße Leckereien vor der Haustüre zu kaufen. Ob Lärchenwiesenfest, Mountainbikerennen, Musik-, Schützenfest oder sonstige Festlichkeiten am Sonntag - kein Problem - Karl lieferte auch frische Semmeln für diese Veranstaltungen. Generationen von Schulkindern nutzten die Pausen, um sich bei Karl frisches Gebäck zu besorgen. Auch hielten in der Früh viele Obsteiger Autopendler bei der Bäckerei in Fronhausen an, um sich mit einer sogenannten "Frühstückssemmel" einzudecken.



Den Kundenstock am Mieminger Plateau übernahm die Bäckerei - Konditorei "Ötztal Arena" aus Sölden, die am 11. Dezember 2009 im Businesscenter in Mieming ein Verkaufslokal eröffnet hat.

Der Beschluss des Gemeinderates, wonach sich die Gemeinde vorstellen kann, das Lift-Projekt mit jährlich 100.000 Euro zu unterstützen, ist skandalös. Einmal, weil "die Gemeinde kann sich vorstellen" eine dermaßen unverbindliche Aussage ist, dass damit wirklich niemand etwas *anfangen* kann: Der TVB wird hingehalten (weil ja vielleicht doch noch etwas zu erwarten ist), die Gemeinde blockiert sich selbst (weil dieses Geld - falls es denn da sein sollte - für den Lift "reserviert" werden muss). Da wurde bestenfalls Stillstand produziert.

Wesentlicher ist jedoch die Tatsache, dass der Gemeinderat - in Kenntnis der prekären finanziellen Lage der Gemeinde - die Zukunft der Gemeinde (die Möglichkeit einer selbstbestimmten Entwicklung) verscherbelt.

Das ist fahrlässig (in Bezug auf die gegenwärtige Situation) und verantwortungslos (in Bezug auf die Zukunft der Gemeinde).

Der TVB hat das Konzept einer Urabstimmung unterzogen. Eine klare Mehrheit der Vollversammlung hat sich für das Projekt ausgesprochen. Die Gemeindevertreter haben die Rolle, die der Gemeinde in diesem Konzept zugeteilt wird, mit einer noch deutlicheren Mehrheit akzeptiert.

Splitter aus der Gemeinderatssitzung

(08.10.2009, siehe Bericht S. 24 ff):

- ▶ Die Gemeinde wird laut Aufsichtsbehörde den **Haushaltsplan 2009 nicht einhalten** können. Statt wie vorgesehen rund 100.000 Euro können es **300.000 bis 400.000 Euro** werden, **die für einen ausgeglichenen Haushalt fehlen**. Die uneinbringlichen Einnahmerückstände, die schon lange abzuschreiben wären, sind dabei noch gar nicht berücksichtigt.
- ▶ Die Sanierung der Wasserleitung im Bereich Thal muss beschlossen werden ohne einen Cent dafür zu haben - **das Land wird sich erbarmen (müssen)**.

... bis zum

Gemeinde kann sich vorstellen:

- ▶ Die Überschreitungen bei den Ausgaben im ersten Halbjahr werden mit Mitteln bedeckt, die für den Lift vorgesehen, aber noch nicht ausbezahlt sind. "Ich hab' sonst keine Möglichkeiten" (Bgm. Schaber).
- ▶ Was die Gemeinde (als Mehrheitseigentümer der Liftgesellschaft) für den heurigen Winterbetrieb des Liftes (der vom GR *nicht* beschlossen wurde, der aber bereits vermarktet wird) aufbringen muss, wird unter Verschluss gehalten. **Die Rechnung wird vermutlich erst nächstes Jahr präsentiert.**
- ▶ Für nicht verschiebbare Sanierungsarbeiten im Gemeindehaus und für die Reparatur des Gemeindebaggers sind keine Mittel vorgesehen, die Ausgaben müssen aber trotzdem getätigt werden.
- ▶ **1.500 Euro** für einen zweiten Standort des Radarkastens **sind nicht aufzubringen.**

Das alles wird in der selben Sitzung offenbar, in der dann mit *einer* (!) Gegenstimme beschlossen wird, dass sich die Gemeinde vorstellen kann, 15 Jahre lang jährlich 100.000 Euro an die Liftgesellschaft zu überweisen.

Warum?

"Wir werden uns das vorstellen *müssen*", weil die Alternative noch schrecklicher sein wird: geschlossene Betriebe ... Und überhaupt: Wenn die Gemeinde da nicht mitzahlt, dann scheitert das Projekt!

"Ein Bekenntnis zum Lift ist wichtig, es ist unsere Pflicht in die Zukunft zu schauen", eine Beschränkung

a u f

Pflichtaufgaben allein ist zu wenig. "Wir müssen dem Projekt eine Chance geben. Die Verantwortlichen haben sich sicher etwas dabei gedacht".

Als Zuhörer fühle ich mich zutiefst verunsichert: 10:1!

In einer Demokratie

*Das heißt aber nicht zwangsläufig,
auch eine richtige*



**ANDERS
HOFLADEN
OBSTEIG**

Obsteig am Kirchplatz
Tel. 05264/8135 oder 0699/100 72 252

Dienstag und Freitag 16:00 bis 19:00 geöffnet

Biologische Spezialitäten
Mit gutem Gewissen - BIO genießen

bitteren Ende?

HK

100.000 Euro jährlich für den Lift

Die Rituale wiederholen sich seit Jahrzehnten

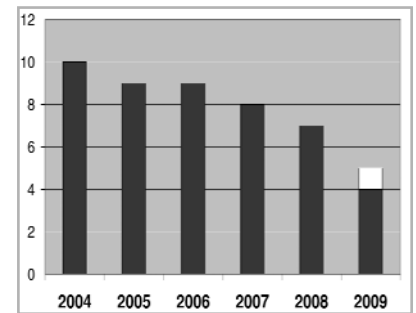
- ▶ Das Horrorszenario des totalen Zusammenbruchs der Tourismuswirtschaft ohne Lift muss immer wieder aufgefrischt werden. **Angst war noch nie ein guter Ratgeber aber immer schon ein Mittel um zu manipulieren.** Der Druck auf die Gemeinde: Wenn kein Geld fließt, "stirbt" ein Projekt, der Lift - und mit ihm das ganze Dorf.
- ▶ Und: "Jetzt haben wir schon so viel investiert, da können wir nicht einfach aussteigen". Auffallend ist, dass Jahre lang jeden Herbst ein Argument da ist, warum die Gemeinde - gerade noch dieses Jahr - mitzahlen muss.
- ▶ Bekenntnisse zum Lift: Ich kenne kein Projekt, zu dem sich die Gemeinde öfter und stärker bekannt hat als zum Lift. Ungezählte Bekenntnisse wurden abgegeben, manchmal auch in der Hoffnung, ein Bekenntnis könne eine Zahlung ersetzen. **Die Gemeinde hat sich so stark zum Lift bekannt, dass vieles Andere nicht umgesetzt wurde,** weil Jahr für Jahr ein großer Teil der frei verfügbaren Mittel - und zuletzt auch weit mehr als diese - in den Lift geflossen sind.
- ▶ Mit der Phrase "Es ist unsere Pflicht, in die Zukunft zu schauen" liegt ein(e) Politiker(in) fast immer richtig.

*entscheidet die Mehrheit.**dass die Entscheidung einer Mehrheit Entscheidung ist.***wieder und auf Jahre hinaus finanziell zu verpflichten, ist damit aber nicht erklärt.**

- ▶ "Die Verantwortlichen werden sich etwas dabei gedacht haben". Das gilt auch für alle Konzepte, mit denen die Gemeinde konfrontiert wurde/wird. Daraus ist keine finanzielle Verpflichtung der Gemeinde abzuleiten. **Da gab es das Projekt Dorfzentrum und Übersiedelung des Gemeindeamtes nach Schneggenhausen oder das Projekt Boulderhalle. Auch da haben sich die Verantwortlichen etwas dabei gedacht.**

Der Gemeinderat war in der Angelegenheit wenig involviert. **Der Lift war offensichtlich "Chiefsache"**, Informationen flossen spärlich, der Chef hat den Gemeinderat nur dafür gebraucht, seine Abmachungen im Nachhinein zu genehmigen. Und die

Rolle des Landes bleibt unklar. Laut Bgm. Schaber weiß man dort, dass im Konzept des TVB Geld der Gemeinde vorgesehen ist. Gleichzeitig streicht die Aufsichtsbehörde die Rückzahlung des Lift-Kredites aus dem Gemeinde-Budget. Sollen die alten Schulden in einem neuen - größeren - Kredit verpackt werden? Wird ein Abgang beim Budget vom Land bezahlt, wenn die Gemeinde jährlich 100.000 Euro für eine *freiwillige* Leistung ausgeben kann?



Anzahl der öffentlichen GR-Sitzungen in der ablaufenden GR-Periode (2009 waren es bisher vier, eine ist noch zu erwarten). Themen, die sich mit der Entwicklung der Gemeinde beschäftigen, spielten kaum eine Rolle. Diese werden zunehmend von der Gemeindeaufsicht entschieden.

Da die Gemeinde jetzt endgültig keine frei verfügbaren Mittel mehr hat, ist es überfällig, sie in die Lage zu bringen, dass sie ihre Pflichtaufgaben erfüllen kann. Mittelfristig muss auch ein Gestaltungs(frei)raum zurück gewonnen werden. Letztlich geht es um die Frage, ob sich die Gemeinde selbst verwalten will und kann. Sonst wird bald die Frage zu behandeln sein, warum das Land eine kleine Gemeinde als eigenständige Verwaltungseinheit erhalten soll (Stichwort: Zusammenlegung kleiner Gemeinden). Hier Klarheit zu schaffen bleibt voraussichtlich dem kommenden Gemeinderat vorbehalten.

Einnahmen der Gemeinde bestehen aus Steuern und Gebühren, die die Gemeinde festlegt, aus Ertragsanteilen (Bundesteuern - z.B. die Mehrwertsteuer - stehen teilweise den Gemeinden zu) und aus Zuschüssen des Landes. Zur Finanzierung freiwilliger Leistungen darf die Gemeinde keine "neue" Gebühr einheben. **Was aber möglich ist, ist die Erhöhung der "erlaubten" Gemeindeabgaben, damit ein Überschuss entsteht, mit dem "freiwillige" Leistungen finanziert werden.**

Die vom Gemeinderat jährlich in Aussicht gestellten 100.000 Euro für den Lift zahlt jeder Obsteiger Haushalt. Ob als höchstmögliche Hundesteuer, als höhere Müllgebühr oder als Kanalerweiterungsgebühr, ist dann nicht mehr feststellbar. Was aber feststellbar ist: 100.000 Euro geteilt durch die Zahl der Einwohner ergibt rund **100 Euro, die jede/r Gemeindebürger/in pro Jahr in das Lift-Projekt investieren muss.** Oder: **In 15 Jahren verschuldet sich die Gemeinde zusätzlich mit 1,5 Millionen Euro (ohne Zinsen).**

Obsteiger Senioren auf großer Fahrt

Seniorinnen und Senioren aus Obsteig machten sich am 30. August d. J. in aller Morgenfrühe auf zur Herbstfahrt nach Heidelberg. Nach wohl dosierten Etappen und guter Verpflegung landeten sie am frühen Abend dann auch gut in einem kleinen Waldhotel etwas außerhalb von Heidelberg. Zum Ausgleich für das lange Sitzen im Bus starteten dann fast alle Teilnehmer noch zu einem abendlichen Spaziergang in die nähere Umgebung, das tat uns allen gut.



Weiter ging die Fahrt in die wunderschönen, barocken Schlossgärten von Schwetzingen mit ihren vielfältigen Wasserwegen und Skulpturen. Und trotz der Weitläufigkeit der Anlagen ging letztendlich niemand verloren. Müde - aber mit vielen schönen Eindrücken ging es zurück ins Hotel.

Am Dienstag stand dann die Stadt Heidelberg am Programm. Dort erwartete uns schon ein recht humorvoller, älterer Reiseführer, der sich redlich mühte, uns die Besonderheiten dieser Stadt näherzubringen, die mir allerdings weit weniger romantisch schien, als vielfach besungen. Aber Spaß hatten wir allemal. Ein Bummel über den Marktplatz ließ dann



Am Montagmorgen brachte uns unser Bus dann nach Speyer, wo wir zuerst natürlich den weltberühmten Kaiserdom besichtigten, dann aber auch einen kleinen Stadtbummel machten, der eine oder andere Einkauf wurde getätigt, und ganz Konditionsstarke ließen es sich auch nicht nehmen, am Altpörtel (= Stadtturm) die vielen Stufen zu erklimmen, um Speyer von oben überblicken zu können. Mittags gab's dann in einem gemütlichen Gastgarten direkt am Rheinufer - bedient von einem sehr aufmerksamen Ober - ein ausgezeichnetes Mittagessen und offenbar hatte man speziell für uns sogar eine kleine Musikkapelle engagiert.



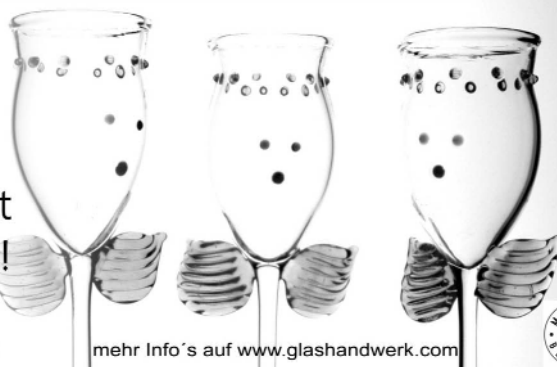
BARBARA VOTIK
Glasbläserei & Glasapparatebau

Kreidweg 12, A-6416 Obsteig, 0676/9360300 www.glashandwerk.com

Ich wünsche allen ein frohes Weihnachtsfest
und ein harmonisches Neues Jahr !

Besondere Geschenke aus Glas in feinsten Handarbeit individuell gefertigt

geöffnet DO + FR 10.00 -12.00 und 15.00 -18.00 Uhr od.nach Vereinbarung



mehr Info's auf www.glashandwerk.com



so manche(n) wohlbehütet zur Schiffsanlegestelle kommen, von der wir zur Schifffahrt stromaufwärts nach Neckargmünd starteten, durch Schleusen und vorbei an Burgen. Eine beeindruckende Landschaft. Unser Bus brachte uns wieder zurück ins Hotel. Abends gab es noch eine Weinverkostung, die allerdings nicht jedermanns Geschmack traf.

Am Mittwoch brachen wir zur Fahrt durch den Odenwald auf. Erste Station war Heppenheim mit einer wunderschönen Kirche und reizenden Fachwerkhäusern in der Altstadt. Aber auch eine großartig angelegte Mini-Eisenbahn, deren Konstrukteure angeblich auch Kontakt zur Anlage in Barwies haben, erregte unsere Aufmerksamkeit.



Wegen zahlreicher Baustellen in Bensheim ließen wir den dort geplanten Aufenthalt aus und fuhren direkt weiter in den reizenden Ort Michelstadt mit dem bekannten Rathausbau („klein ist beautiful“). Auch dort wurden wir schon erwartet von einer für manche „alten Bekannten“ aus Obsteig: Annemarie Stecher.



Am Donnerstag war dann bereits wieder Abreise Richtung Mieminger Plateau. Doch unterwegs gab es noch ein Highlight der Fahrt: Rothenburg ob der

Tauber, umschlossen von einer wehrhaften Stadtmauer. Aber es gibt genug Stadttore, durch die Besucher in das Stadttinnere kommen. Da wurden dann in dem pompösen Weihnachtshaus, in dem während des ganzen Jahres viel edler - und teilweise auch durchaus entbehrlicher - Schmuck und Schnickschnack angeboten wird, Souvenirs und Mitbringsel erstanden. Niemand konnte daran vorbei, die ganze Stadt schien darauf konzentriert zu sein. Aber es gab natürlich auch noch echte Kostbarkeiten zu bewundern, z.B. den Flügelaltar von Tilman



Riemenschneider in der Johanneskirche. Ganz Unentwegte stiegen dann auch noch die vielen Treppenstufen zum Rathausurm hoch, um von dort den Rundblick zu genießen, bevor es dann zum Mittagessen ging. Um viele imposante Eindrücke reicher landeten wir abends wieder in Obsteig.

Beeindruckend auf dieser Fahrt war für mich vor allem der respektvoll aufmerksame Umgang der TeilnehmerInnen untereinander. Auf jede Unterstützung wurde geachtet, niemand musste Angst haben, überfordert zu werden. So konnten alle diese Reise uneingeschränkt genießen.

Ein ganz großer **Dank** gebührt den Verantwortlichen und der Organisatorin dieser Fahrt, die so genau und liebevoll vorbereitet wurde. Sogar schriftliche Unterlagen gab es für jede(n) TeilnehmerIn vor Fahrtantritt, in denen die Sehenswürdigkeiten der besuchten Stätten beschrieben wurden. Es war wirklich ein großartiges Erlebnis.

Übrigens: Die **Senioren-Weihnachtsfeier** ist am 08. Dezember im Gemeindesaal. Da sehen wir uns doch alle wieder!?

Liebraud Kolodzei

Erfolgreiches Jahr 2009 des Kleintierzuchtvereines T 22 "Wildspitze"

Im Kleintierzuchtverein werden viele verschiedene Rassen in den Sparten Kaninchen, Meerschweinchen, Geflügel, Tauben und Vögel gezüchtet. Unsere Züchter leisten einen großen Beitrag zur Erhaltung seltener Rassen. Im Herbst finden alljährlich die Kleintierschauen statt. Deshalb müssen sich zu diesem Zeitpunkt unsere Ausstellungstiere in bester körperlicher Verfassung präsentieren. Damit das Ziel erreicht werden kann beginnt die Zucht bereits im Winter. Die Vereinsschau fand heuer am 24.25. Oktober im Gemeindefaal in Mieming mit ca. 200 Tieren statt. Die Züchter des Kleintierzuchtvereines stammen vom Mieminger Plateau und der weiteren Umgebung. Sieger bei den Kaninchen wurde Anton Waibl mit Alaska, weiters Werner Gabl mit Kleinsilber hell und Gerda Waibl mit Wiener blau. Jugendvereinsmeister 2009 wurde Günther Schwarz mit Kleinsilber braun. Vereinsmeister Geflügel: Helmut Kerschbaumer mit Brahma blau rebhuhnfarbig gebändert, weiters Karl Carli mit Bielefelder Kennhühner und Anton Neuner mit Zwerg Altsteirer wildfarbig. Bestes Ausstellungstier beim Geflügel hatte Armin Falch mit einem wunderschönen Italienerhahn. Vereinsmeister Vögel 2009: Gabriel Krismer eroberte diesen Titel mit den wildfarbigen Japanwachteln vor seiner Freundin Michaela Stigger. Den besten Vogel der Schau stellte David Schorn mit Japanwachteln und mit seiner Kollektion wurde er auch Jugendvereinsmeister. Erstmals präsentierte unser Zuchtfreund Gerhard Ilgenstein seine Rassemeerschweinchen aus verschiedenen Farbschlägen. Die Besucher erfreuten sich am Anblick verschiedener Vögel- und Taubenrassen unserer Züchter Jörg Haid und Arnold Neururer. Die Ausstellungsleitung bedankt sich ganz herzlich für den zahlreichen Besuch unserer Kleintierschau. Der Verein möchte sich bei der Gemeinde und der



Saalbetreuerin Regina für das Bereitstellen des Gemeindefaales bedanken.

Als nächster Höhepunkt im Zuchtjahr war die Jubiläumslandesschau 60 Jahre Landesverband der Rassekleintierzüchter Tirols am 14. und 15. November in der Gärtnerei Jäger in Thaur.

Bei den Kaninchen erreichten unsere Züchter fünf Landesmeister, beim Geflügel drei Landesmeister und bei den Tauben einen Landesmeister.

Ein Jungzüchter konnte sich über 2 Jugendlandesmeister freuen.

Ganz erfreulich der 2. Platz in der Vereinswertung bei den Kaninchen und der 3. Platz beim Geflügel.

Am 4. und 5. Dezember findet in Salzburg die Bundesrammler- und Bundesjunggeflügelschau statt. Der

Verein ist durch 8 Züchter mit 48 Tieren vertreten.

Zum Abschluss treffen sich alle Mitglieder mit Begleitung zum traditionellen Kaninchenschmaus wieder.

Der Verein wünscht der Bevölkerung und den Gästen von Obsteig Frohe Weihnachten und ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2010.

Obmann Oskar Burgschwaiger



Foto: **ObsteigAktuell**

Sanitäre - Gas - Solar - Heizung

Spielmann
Othmar

IHR
INSTALLATEUR
MEISTERBETRIEB

6414 MIEMING Sportplatzweg 15 Mobil 0664/91 58 449 Tel. 05264/5400 Fax 05264/6100

Prompt u. zuverlässig - das ist Spielmann, der Meisterbetrieb für Sanitär-, Gas-, Solar - Heizung.

Auch wenn's um Reparaturen geht.

Öffnungszeiten der Bibliothek

Mo 13:45 - 15:30

Mi 09:30 - 11:00

Fr 18:00 - 19:30

www.obsteig.bvoe.at

KUNST
bei uns

Im ersten Quartal 2010
sind Bilder von
Eva Maria Huter
aus Obsteig
ausgestellt.

Wir freuen uns über den erfolgreichen
Lehrgangsabschluss von **Rosmarie Föger** und
Liebraud Kolodzei als ehrenamtlichen
Bibliothekarinnen.

Das Bibliotheksteam gratuliert herzlich!

Für das kommende Jahr wird sich das Team um
Bärbl Kneringer wieder bemühen, für literaturbegei-
sterte ObsteigerInnen ein interessantes und
abwechslungsreiches Programm zusammenzustel-
len. Diverse Veranstaltungen, Bilderausstellungen
und nicht zuletzt der Ankauf von aktuellen Büchern
und Hörbüchern sind für das "Lesejahr" 2010
geplant.



Bärbl Kneringer und Reinhard Scherer mit dem Autor
Bernhard Aichner (Mitte) anlässlich seiner Lesung aus dem
Buch "Schnee kommt"



Fotos: **ObsteigAktuell**

Daniela Wieser und Claudia Schirhagl führten in die Welt
der Räucherns

Für heuer möchten wir uns **für das Interesse an unseren Angeboten bedanken**
und euch ein **besinnliches Weihnachten** und ein **glückliches Neues Jahr** wünschen!

Das Bibliotheks-Team

<http://www.tirol.com/grutsch-bau>
e.mail:grutsch.bau@tirol.com

bauunternehmen-holzbau
grutsch

obsteig

Ges.m.b.H.&.Co.KG - 6416 Obsteig, Oberstraß 230

Tel.: 05264/8188 - Fax DW. 8

Zwei unvergessliche Tage!

An einem schönen Herbsttag, dem 8. Oktober 2009, traf sich unsere Klasse beim Grünberglift, um die Wanderung auf den Simmering zu starten. Beim Aufstieg lernten wir das sogenannte "Klammler" im Zwischensimmering, den Inntalblick und den Harnersteig kennen.

Als wir bei der Hütte ankamen, begrüßten uns Thomas und Birgit freundlich.

Zu Mittag gab es Würstchen mit Brot. Nachdem wir am Nachmittag unzählig viele Zwergenhäuschen am Simmering gebaut hatten, stärkten wir uns am Abend mit leckeren Spaghetti. Das Tollste war dann aber die Nachtwanderung auf das Horn. Tobias wurde von Stefan und Thomas mit dem Schubkarren dorthin geführt, da er nach der Operation noch nicht gut gehen konnte.

Am Horn blinkten wir mit unseren Taschenlampen nach Obsteig hinunter und so manche Eltern blinkten mit Lichtern wieder zurück. Nun ließ Thomas noch einen Feuerballon steigen. Wieder in der Hütte zurück, verwöhnte uns Thomas mit Kastanien und Knabbereien. Am nächsten Tag marschierten wir zum Kreuz des K2 und ein Jäger erklärte uns, warum er eine Gams geschossen hatte. Wir durften die Gams sogar betrachten. Nun machten wir uns auf den Heimweg ins Tal und kamen dort müde, aber glücklich, an.

Danke, Thomas und Birgit, für die zwei unvergesslichen Tage!

Florian K., Tobias, Magdalena, Jas Jas, Hannah, Johanna, Lukas M.



Ausflug in die Burg Klamm

An einem wunderschönen Schultag marschierten wir zur Burg Klamm. Wie im Märchen gingen wir durch den bunt gefärbten Blätterwald. Unten angekommen, sahen wir schon das große Burgtor, den künstlich angelegten Burggraben und das Mannsloch. Der Verwalter Peter Gliber erwartete uns bereits auf der ehemaligen Zugbrücke. Schnell schlüpfen wir durch das Mannsloch in das Innere der Burg. Wir stolzierten wie die Burgherren in den Palas und staunten über die antiken Möbel. Jetzt sahen wir in die Taufererstube, die von Südtirol über Amerika wieder zurück nach Tirol kam. Jeder von uns durfte sich auf den Bischofsstuhl setzen. Die Stühle sind mit Rosshaar gefüllt, sie fühlten sich ganz weich an. Nun erklimmen wir den Bergfried, in dem wir ganz unten als erstes das ehemalige Verlies sahen. Dann entdeckten wir Holzbalken in der Turmmauer. Peter erklärte uns, dass diese noch vom Gerüst stammen, das man beim Bau des Turmes in die Mauer miteingebaut hatte. Vom Turm selber hatten wir einen wunderbaren Ausblick. Zum Abschluss ging es noch an die tiefste Stelle Obsteigs, nämlich zum Wasserfall. Dort war es richtig romantisch.

Danke, Peter, für die tolle Führung durch unsere Burg Klamm, sagen die Schüler der 4. Klasse.

Christina, Simon, Moritz, Florian M., Ulrich, Julia, Lukas S.



Wir würden uns freuen, Sie auch im nächsten Jahr betreuen zu können.



Der Bevölkerung von Obsteig eine gesegnete Adventzeit und einen guten Rutsch!

Markus Sailer und Karl Knoflach



"Österreich liest"

Aktionswoche der öffentlichen Büchereien im Oktober

Das Büchereiteam hat sich bei dieser Aktion auch für die Volksschüler etwas einfallen lassen. Viele bunte Luftballons, mit Adressen der Kinder und einem Buchtipp versehen, stiegen auf Kommando in den blauen Herbsthimmel und traten ihre "Traumreise" an.

Gertraud Krug



Feuerwehrrübung in der Volksschule

Drei Männer der Freiwilligen Feuerwehr zeigten uns im Oktober sehr anschaulich und kindgerecht die Gefahren des Feuers und deren Bekämpfung. Die Kinder hörten genau zu und staunten nicht schlecht, als sie nach der Besprechung in den vernebelten Hausgang kamen.

Ein herzliches Vergelt's Gott den drei Feuerwehrmännern Fitsch Stefan, Weiss Christian und Mirth Erich für die gelungene Feuerwehrrübung in der Schule!



"Lesen baut Brücken"

Ganz begeistert sind die Schulkinder und Vorschulkinder vom Lesebrückenprojekt, das Frau Rosmarie Föger vom Büchereiteam im Zuge ihrer Ausbildung zur Bibliothekarin ins Leben gerufen hat. Schulkinder aus der 2., 3. und 4. Klasse bekamen ein Vorschulpatenkind zugeteilt. Beim gemeinsamen Lesevormittag lesen die "PatInnen" ihren "Patenkindern" aus Büchern vor, besprechen mit ihnen den Inhalt, stellen oder beantworten Fragen, malen zum Gelesenen gemeinsam ein Bild oder basteln etwas.

In einem angenehmen Klima fördert dieses Projekt das gemeinsame Leseerlebnis, das Vorlesen und Miteinander Lesen, stärkt die Lesebereitschaft und das Selbstbewusstsein der Schulkinder und macht gleichzeitig die Vorschulkinder neugierig auf die Schule.

Alles in allem ein wirklich gelungenes Projekt, das hoffentlich nicht mit dem heurigen Schuljahr zu Ende geht.

Angelika Falkner



Fotos: VS Obsteig

Kleiner Jahresrückblick 2009



V.l. n. r.: Gemeindeamtsleiter Franz Rudig, Dr. Jäger, Ortschronist Hubert Stecher, Prof. Dirk Sullivan

Eine Rückerinnerung in die Vergangenheit brachte im heurigen Februar ein eigenartig berührendes Erlebnis für mich. Ein Amerikaner besuchte mich, weil er erfuhr, dass ich an der Ortschronik arbeite. Hier muss ich ein wenig ausschweifen: Im 2. Weltkrieg gehörten bekanntlich die US-Amerikaner zu den Feinden des NS-Reiches. Ihre Luftflotte hatte u.a. in Nordafrika und dann auch in Süditalien ihre Stützpunkte, von denen aus sie Städte, Bahnlinien und Rüstungswerke im süddeutschen Raum ins Visier nahmen. Jagd- und Bombergeschwader starteten von Nordafrika, von Brindisi, Foggia usw. zu Flügen gegen Bozen, Innsbruck und München und die viermotorigen Bomber brummt mit tonnen-schwerer Todeslast gegen die Alpen und darüber hinweg. Vielfach gelang es den deutschen Abfangjägern von ihren Fliegerhorsten aus die Feinde abzudrängen.

Am 12. Juli 1944 war wieder eine amerikanische Bomberstaffel über Tirol unterwegs, wurde über den Alpen abgefangen und schwer unter Beschuss genommen. Das "Aufmüpfige Mädchen", wie eine Maschine liebevoll von ihrer zehnköpfigen Mannschaft betitelt wurde, erhielt einen tödlichen Treffer und ihre Besatzung musste mit Fallschirmen aussteigen. Führerlos und wie eine irritierte Wespe flog sie ihre ziellosen Kreise über Obsteig und die Obsteiger fürchteten ihren Absturz. "Nur nicht bei uns", beteten sie. Die Maschine raste in die Nordflanke des Grünberg und ging in Flammen auf. Die Stelle brannte und der Fleck im Wald wurde Jahrzehnte lang "Fliegerschlag" genannt.

Unter den Männern der Besatzung war ein Soldat Namens Sullivan. Er und acht seiner Kameraden konnten mit den Fallschirmen ins Inntal gelangen und dort landen. Einer von ihnen, der zehnte, ertrank im Inn, die anderen wurden verhaftet und nach Silz

gebracht. Auf dem Weg durch das Dorf wurden (mindestens) zwei Fotos gemacht, von denen sich Abzüge in der Obsteiger Chronik befinden.

Am selben Tag, dem 12. Juli 1944 wurde Sullivans Sohn in der fernen Heimat geboren. Dirk heißt er und ist ein weltweit anerkannter Krebspezialist, der auch ab und zu bei Seminaren in Europa referiert. Dirk ist ständig auf der Suche nach Zeugen, die an seinen Vater erinnern könnten, seien es Kriegsschauplätze oder Menschen. Über Mittelsmänner stieß er auf mich und Anna Wolf, die sich an den damaligen Bomberabsturz erinnern kann. Daher sein Besuch, begleitet von unserem Gemeindeamtsleiter Franz und diesen beiden Männern. Als er die Fotos von seinem Vater sah, wie dieser in Silz abgeführt wurde, bekam er feuchte Augen und meinte:



Silz, 12.07.1944: Sullivan (links, mit Hosenträgern) wird abgeführt

"Jesus, Jesus, it's my father! My father as a prisoner!" (Jesus, Jesus, mein Vater! Mein Vater als Gefangener!) Die Gefangenen kamen auf Schloss Petersberg und wurden dort verhört, aber gut behandelt, erzählte er. Die Reaktion Dirk Sullivans war für mich ein ergreifender Moment. Die Männer besuchten danach noch Anni Wolf. Bei Kaffee und Kuchen konnte sie ihnen sicher interessante Eindrücke über den Absturz erzählen.

Im September kamen die Männer noch einmal und suchten mit Metallsuchgeräten die Absturzstelle auf. Sie wurden auch fündig. Überwachsene Wrackteile und auch Munition traten zu Tage.

Bei "überwachsen" fallen mir auch die edlen botanischen Gruppen der Phycomycetes, Ascomycetes oder des Mucor ein, die staubähnliche Überzüge auf organischen Stoffen bilden können, vom Volk gemeinhin "**Schimmel**" oder "Schimpl" genannt. So gefunden in unser aller liebem Vorzeigehaus, dem Ansitz Schneggenhausen. Die Entdeckerfreude hielt sich in Grenzen, denn das ehemalige Freilehen, vor nicht allzu langer Zeit restauriert, dient dem Aufenthalt kleiner Kinder und ihrer Pädagoginnen. Und letztere fanden diesen Überzug gar nicht "edel". Man ließ ein saftiges Politikum heranwachsen, denn Schimmel ist zwar in Edelkäsen willkommen, aber nicht in Aufbewahrungsräumen von Kinderspielzeug. In Bezug auf regelmäßiges Lüften des Raumes gilt nach wie vor die Unschuldsvermutung.



Fotos: Chronik Obsteig

Hingegen entledigt sich unser **Kirchturm** wieder immer mehr eines Überzugs, und zwar von Färbelung. Ihm ist egal, dass man sich in den letzten 20 Jahren dreimal bemüht hat, ihm ein schönes, freundliches Gesicht zu verleihen, er streikt. Nun sollte man wissen, dass eben dieser Turm seit den 175 Jahren, in denen er steht, ein stetes Problem war, außer jener Zeit, ab welcher die Westseite mit Blech verkleidet wurde (1904). Die Kirchenrechnungen des 19. Jahrhunderts geben ein beredtes Zeugnis über die dauernden Reparaturkosten. Unser Bundesdenkmalamt hat Zeit seines Bestehens unendlich viel für die Erhaltung alter Baudenkmäler und Kulturgüter in Tirol geleistet. Denken wir nur an den Landeskonservator Oswald Graf Trapp, dessen Verdienste es waren, dass in der Nachkriegszeit zerbombte oder ausgebrannte Gebäude wieder in den ursprünglichen Zustand gebracht wurden. Einen etwas negativen Ruf in der Bevölkerung hat das Amt insofern, als "die da oben zwar überall anschaffen, aber nichts zahlen". Ganz so stimmt das auch nicht,

aber ich finde, bei unserem Kirchturm müsste man anlässlich einer endgültigen Sanierung nicht nach alten Mörtelvorgaben (die zu witterungsanfällig waren - siehe oben), sondern mit heute erprobten Mitteln arbeiten (dürfen). Damit wir die Westseite nicht wieder dunkel verblechen müssen.

Sonst können wir bald wieder nicht ablesen, wieviel (uns) die Stunde geschlagen hat.

Eine sehr späte Stunde mag wohl bei Folgendem geschlagen haben: Nackte Jugendärsche sahen wir in der letzten Ausgabe. Damit kam jeder Leser unserer Gemeindepresse in den (un)freiwilligen Genuss staudenfestlicher "Impressionen" (vielleicht wäre Expressionen der treffendere Ausdruck). Aber seit es soziale Gemeinschaften gibt, wird über "**unsere Jugend**" geschimpft. "Sie arbeiten nicht, sie feiern und saufen, sie achten das Alter nicht", liest man schon bei den Ägyptern, den Israeliten, den Griechen vor Jahrtausenden. Ich teile diese Ansichten nicht und erwidere: Sehr wohl arbeiten unsere Jungen (wenn man sie lässt), sind hilfsbereit, feiern tun auch die "Alten" und es ist sehr gesund, wenn Junge die Meinungen der älteren Generation kritisch hinterfragen und sich ihre eigene Meinung bilden - ohne die alt Gewordenen zu verachten. Dem besagten Foto stehe ich aber schon etwas skeptisch gegenüber, ihr wisst ja: Die Grenze des Geschmacks ... bin ich deshalb out? Hoffentlich nicht ganz. Denn ich achte unsere Jugend, sie ist übrigens auch unsere Zukunft.

Obsteig hat noch ein weiteres "Festplatzl" bekommen und zwar jenes für das **Lärchenwiesenfest**. Eine gute und dankenswerte Idee der Initiatoren, hoffentlich wird das Fest zu einer angenehmen Tradition! - Während eine andere Feier heuer leider ins Wasser gefallen ist: die Einweihung eines landwirtschaftlichen Kulturgutes, des Gschwenter Hohlweges. Die frühere Bedeutung dieses Weges für die dortigen Bauern, das verbriefte Recht, hier Vieh zu treiben und oben bei der Ochsenlede zu gewissen Zeiten zu tränken, war ehemals sehr hoch und wurde von den Gschwentern (allen voran Walter Knoflach - danke!) erkannt und der Weg mustergültig wieder hergerichtet. Verschobene Einweihung - wann?

Abgelaufen ist nun bald die Uhr des derzeitigen **Gemeinderates**. Von Nicht-Kandidaten für den nächsten haben wir bereits gelesen und gehört. Von Mutigen bis jetzt (29.11.) noch nicht. Doch Näheres darüber wissen wir in der nächsten Ausgabe.

Bis dort haben wir vielleicht den ganzen Advent- und Neujahrsummel - äh - ich meine natürlich die stillste Zeit im Jahr, überlebt.

Viel Weihnachtsfrieden wünsche ich euch von Herzen.
Hubert Stecher

Rückblick Schutzgebietsbetreuung

Landschaftsschutzgebiet Mieminger Plateau 2009

Mag. Clemens Stecher und Dipl.-Biol. Kerstin Blassnig



DIE SCHUTZGEBIETSBETREUUNG HAT VERSCHIEDENE AUFGABEN. WICHTIGSTE VORGABE IST DIE DEFINITION UND UMSETZUNG VON SCHUTZGEBIETSZIELEN. DAS HAUPTZIEL IM LSG MIEMINGER PLATEAU IST DIE LANGFRISTIGE SICHERUNG DER LÄRCHENWIESENBESTÄNDE UND

ANDERER ATTRAKTIVER LANDSCHAFTSELEMENTE IM SG. ALLE AKTIVITÄTEN DER SCHUTZGEBIETSBETREUUNG DIENEN DER UMSETZUNG DIESES ZIELES. DAZU GEHÖREN VERSCHIEDENE PROJEKTARBEITEN UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT.

Lärchenwiesenfest - Kinderprogramm

Bei angenehmem Wetter fand am 21.05.2009 eine Neuauflage des von der Obsteiger Musikkapelle organisierten Lärchenwiesenfestes in der wunderschönen Lärchenwiese von Franz Rudig statt.

Unter dem Motto: "Ein bunter Naturerlebnistag im Maigrün der Lärchen" boten Schutzgebietsbetreuung und Alpinpark für Groß und Klein ein abwechslungsreiches Naturvermittlungsprogramm an.

Reaktivierung Hohlweg Gschwent

Mit viel Mühe und großem Einsatz wurde der historische Hohlweg in Gschwent 2008 und 2009 ausgeholzt und neu befestigt.

Zum neuen Weg-Ensemble gehören neben dem sanierten Hohlweg nun auch der Bretterzaun an der Ochsenlede, das kleine Staubecken, ein sich regenerierendes kleines Feuchtgebiet, die einfache aus Baumstämmen und Holztrog nachgebaute Tränke, der Nachbau eines historischen Stangenzaunes, Informationstafeln und eine wunderbare Sitzbank in der Hohlwegböschung. Eine weitere Sitzgruppe für den Bereich Ochsenlede ist in Arbeit, die Wasserauskehrung wird noch verbessert werden und ein kleiner Temporärtümpel soll noch entstehen. Einmal jährlich wird das Feuchtgebiet gemäht.

Im Bereich der westlichen Einfahrt in den Weiler Gschwent wurde auf sehr schonende Art eine Parkmöglichkeit für BesucherInnen geschaffen.

Das wetterbedingt im Oktober abgesagte Einweihungsfest wird im Frühjahr 2010 nachgeholt werden. Der wieder begehbbare Hohlweg ist eine Bereicherung des Wegenetzes und zugleich ein Guckloch in die Vergangenheit landwirtschaftlicher Praxis.

Sommerprogramm Themenführungen

In Kooperation mit dem Alpinpark und dem TVB bot die Schutzgebietsbetreuung sechs

Themenführungen von Mai bis Oktober an. Alle Führungen wurden sehr gut angenommen, insgesamt 143 Naturliebhaber (durchschnittlich 24 TN pro Führung) begleiteten uns durch das Mieminger Plateau. Mit diesem Angebot konnten wir vor allem bei den Einheimischen (85%) punkten. Es wurden Vogelstimmen erlauscht, nächtens den Fledertieren nachgestellt, hinter Busch und Baum nach Schwammeln gesucht und über das Liebeswerben der Hirsche gefachsimpelt.

Kinder- und Familienprogramm

Im Sommer 2009 wurde erstmalig ein neues touristisches Angebot speziell für die Zielgruppe Familien erstellt und umgesetzt. Auf Nachfrage zweier Obsteiger Beherbergungsbetriebe mit Familienschwerpunkt gestaltete die Schutzgebietsbetreuung in Zusammenarbeit mit dem Verein Natopia ein wöchentliches Vormittags-Natur-Erlebnis-Programm. Auch die Privatvermieter wurden via Wochenprogramm vom TVB



über das Angebot informiert.

Im Mittelpunkt des Lärchenwiesen-Familienerlebnisprogramms stand der Lebensraum Lärchenwiese als Element der Kulturlandschaft. In einer Einführung erfuhren die Gäste interessante kulturgeschichtliche Details über die Entstehung der Lärchenwiesen. Die Lärche wurde im Kontext ihrer Herkunft und ökologischen Ansprüche vorgestellt.

Den Hauptteil des abwechslungsreichen Familienprogramms bildeten verschiedenste Stationen, an denen wir mit den Gästen den Lebensraum Lärchenwiesen unter Nutzung fast aller Sinne spielerisch erforschten. Es wurde getastet, eingefangen, gesucht, gefunden, beobachtet oder künstlerisch gestaltet.

Kontakt: Dipl.Biol. Kerstin Blassnig, Schutzgebietsbetreuerin Mieminger Plateau
Bürostunden im Gemeindeamt Obsteig: Dienstag 13:30-15:30 (wenn möglich mit Anmeldung)
Tel: 0676/885087814 **mail:** mieminger-plateau@tiroler-schutzgebiete.at

Das Programm hat uns und den Gästen viel Spaß gemacht. Manche Gäste hatten sehr weit gehendes Interesse, insbesondere auch an der Schutzgebietsbetreuungspraxis und der Förderungspolitik. Sie bewerteten das Angebot als besonders wertvoll, was uns in der Zielsetzung bestätigt. Für die Kinder waren vor allem die Aktivitäten interessant, insbesondere die Tieraktion, aber auch Tast- und Tarnpfad. Bei vielen Eltern / Großeltern konnte Wissensvermittlung punkten, aber auch die Möglichkeit mit den Kindern gemeinsam zu agieren.

Positive Bilanz dieses Sommerangebotes: 14 durchgeführte Veranstaltungen mit 381 Gästen, das sind ca. 27 pro Veranstaltung!

Lärchenwiesen und Förderungen

Mit dem erfolgreich von den Grundbesitzern und Nutzern durchgeführten Projekt "Reaktivierung Lärchenwiesen Obere Höhe" und einer auch für das



Landschaftsbild sehr förderlichen Weidenutzung hat das Schutzgebiet wieder einen attraktiven gepflegten Lärchenwiesenkomplex zurück gewonnen. Insgesamt wurden über die Lärchenwiesenförderung des Landes heuer 60,8 ha Lärchenwiesen in Obsteig gepflegt, dafür wurden im heurigen Jahr 9.150 Euro an Fördergeldern ausgezahlt. Mit den zum Teil großflächigen und hervorragend gepflegten Lärchenwiesen, die über das ÖPUL-Programm gefördert werden, weist das Schutzgebiet in weiten Teilen eine große Attraktivität auf.

Viel ist in den vergangenen 30 Jahren passiert, ein besonderer Dank dafür gebührt dem Lärchenwiesenausschuss der Gemeinde. Ohne das kontinuierliche Engagement des Ausschusses wäre von der Pracht der für Obsteig identitätsstiftenden Lärchenwiesen heute kaum noch etwas bemerkbar.

Im kommenden Jahr werden alle Lärchenwiesen neu aufgenommen, dann werden Land und Schutzgebietsbetreuung erneut an Grundbesitzer herantreten, um für die Reaktivierung von heute nicht mehr gepflegten Beständen zu werben.

Neben der Förderung der Lärchenwiesen bemüht sich die Schutzgebietsbetreuung auch um die Erhaltung von Feuchtstandorten und deren Förderung.

Aufruf an Grundbesitzer von Feuchtstandorten:

Wenn Sie eine attraktive Feuchtfläche in Ihrem Besitz haben und diese erhalten oder verbessern wollen, bitte wenden Sie sich an Kerstin Blassnig, Schutzgebietsbetreuung., 0676 / 88 508 7814! Es gibt diverse attraktive Förderinstrumente und auch die Möglichkeit Entbuschungen durchführen zu lassen!

Die Schutzgebietsbetreuung wünscht allen Obsteigern ein angenehmes Weihnachtsfest und ein gutes Jahr 2010!

Ihre Kerstin Blassnig




manu | delago

19. DEZEMBER 2009, 20.00 Uhr
Gemeindesaal Wildermieming

Der Tourismusverband wünscht allen **Frohe Weihnachten** und einen guten Start in die Wintersaison!



www.mieminger-plateau.at

Andreas Hofer - Gedenkjahr 2009

Regina Vanicek-Haller



Fotos: privat

Heuer fand in Innsbruck am 20. September der große **Landesfestzug** anlässlich der Erhebung Tirols vor 200 Jahren gegen die Bayern und Franzosen statt.

Die Obsteiger Kompanie war Teil der ca. 26.000 daran teilnehmenden Nord-, Ost-, Süd- und Welschtiroler, Ladiner, Kärntner und ausländischen Schützen.

Bereits **1909** nahm mein Großvater Ferdinand Haller als Oberschützenmeister der Schützengilde Obsteig mit 45 Schützen an der 100-Jahr-Feier teil. Dazu hielt er in seinen Aufzeichnungen fest:



In das Jahr 1909 fiel die heute noch jedem alten Tiroler unvergessliche Landes-Jahrhundertfeier in Innsbruck. Das große damalige Landes-Fest-und Freischießen in Innsbruck haben mit mir ziemlich einige Schützen mitgemacht. Die meisten von uns kamen dort überhaupt das erste Mal auf den Landes-Hauptschießstand (zu dieser Zeit in Innsbruck-Mariahilf).

Alle Oberschützenmeister erhielten den Auftrag, in allen Gemeinden die Teilnahme an dem Landesfestumzug zu organisieren und die ausrückenden Stände der Schützenkompanien und der Musikkapellen an das Landes-Oberst-Schützenmeisteramt zu melden. Obsteig hat sich mit rund 90 Mann und zwar mit 45 Schützen und mit 45 Musikanten beteiligt. Eine Werbung oder Aufmunterung

zur Teilnahme an diesem einmaligen Fest war nicht notwendig. Alles kam freiwillig. Wir hatten zu wenig Monturen! Der Vorbeimarsch bei der Hofburg vor unserem alten und geliebten Kaiser Franz Josef hat auf uns alle, wie schon gesagt, einen so tiefen Eindruck erweckt, dass er zeitlebens in uns lebendig bleibt. Im Jahre 1909 hatte Hauptmann Schaber die Ehre, im großen Festzug der Jahrhundertfeier mit seinen Schützen bei der Hofburg in Innsbruck vor Seiner Majestät, Kaiser Franz Josef, vorbeizudefilieren. Auch dieses schöne Erlebnis hat Schaber nie vergessen."

50 Jahre später - **1959** - wiederholte sich die Teilnahme meines Opas am Landes-Festumzug und am Freischießen, was Opa so dokumentierte:

In der Zeit vom 23. Mai bis 8. Juni 1959 wurde am Landes-Hauptschießstand in Innsbruck das Tiroler Landes-Fest-und Freischießen ausgetragen (damals im Olympischen Dorf).

Zu diesem Schießen ist mit großen Kosten der Landes-Hauptschießstand umgebaut und modernisiert worden. Er bekam auf 100m Entfernung (133 Schritt) 52 neue Stände mit automatischen Scheibentransportanlagen. Für das Schießen wurden auf der Festscheibe (Andreas Hofer) allein 2000 Beste, und zwar alle in Wertgegenständen (Ehrengaben) ausgegeben. Das erste Best war ein

Volkswagen, das letzte Best hatte aber immer noch einen Wert von wenigstens 50 Schilling! Für die Hauptscheibe "Josef Speckbacher" und für die Schleckerscheibe "Pater Joachim Haspinger" sowie für die Serien und Prämien und dann für die Alt- und Jungschützen und schließlich für die Jubilare und Damen wurden Beste im Gesamtbetrag von rund 405.000 Schilling ausgeworfen. Mit Hinzurechnung des Wertes der 2000 Beste auf die Festscheibe "Andreas Hofer" wird dieses Landes-Fest- und Freischießen auf einen Bestgeldbetrag von nahezu einer Million Schilling gekommen sein. Entsprechend groß war aber dann auch die Beteiligung an diesem Schießen. Im ganzen haben 4038 Schützen das Schießen besucht. Sie kamen aus allen österr. Bundesländern, dann aus Deutschland, Südtirol, Schweiz, Frankreich, Türkei, Liechtenstein, Niederlande und Schweden. Unter den 4038 Schützen waren 129 "Jubilare", das sind Schützen, die vor 50 Jahren aus Anlass der 100-Jahr-Feier 1909 das damalige Landes-Fest- und Freischießen mitgemacht haben. Von Obsteig haben sich 6 Schützen am Landesschießen beteiligt, und zwar die Herren Georg Wilhelm, Wildmeister i.R., Ferdinand Schaller, Gemeinewaldaufseher, Josef Föger jun., Postmeister, Josef Stricker, Briefträger und Bauer, Ernst Schaller, Waldarbeiter und Bauer sowie Ehrenbundesoberschützenmeister des Oberinntaler Schützenbundes Oberförster i.R. Ferdinand Haller als 76-jähriger "Schützenjubilare". Erwähnt zu werden verdient es, dass alle 6 Schützen je ein Best gewonnen haben! Der Landesfestzug war außer Zweifel der Höhepunkt und die Krone aller Festlichkeiten des Tiroler Gedenkjahres 1809 - 1959. Wer diesen Festzug gesehen oder - noch besser - als Musikant oder Schütze oder als Marketenderin mitgemacht hat, dem wird er sein ganzes Leben lang in schöner Erinnerung bleiben! Diesen Ausspruch hörte man von vielen Seiten und mit vollem Recht. Wir Obsteiger Schützen und Musikanten waren - gleich wie vor 50 Jahren - auch wieder dabei. Ich, als 76-jähriger Obsteiger Schütze und heutiger Ehrenhauptmann der Schützenkompanie, habe mich, gleich wie vor 50 Jahren schon lange vorher auf die aktive Teilnahme an diesem Festzug gefreut und ich bin mit großer Begeisterung als "einziger Jubilar" mit meinen Schützen mitmarschiert.

Ferdinand Haller, auf dem Foto (1937) in Funktion des Schützenhauptmanns. Er gründete 1925 die Schützengilde Obsteig und war von 1927 bis 1939 Feuerwehr-Kommandant.



Für mich als Enkelin war es eine große Freude, mit meinen Söhnen (Urenkel des Ferdinand Haller und Kaderschützen des Österreichischen Schützenbundes) als aktive Mitglieder einer Tiroler Schützengilde im großen Block des Tiroler Landesschützenbundes mit zu marschieren und damit die Tradition meiner Vorfahren fortzuführen.

Die Jungschützen trugen dabei die neuen rot-weißen Trainingsanzüge mit dem neuen **Sportschützenlogo**. Dieses Logo wurde von meinem Sohn Thomas entworfen und hat bei den Österreichischen Staatsmeisterschaften 2009 in Kärnten für große Beachtung gesorgt.



Bienenzuchtverein Mieminger Plateau

Jahresrückblick

Der Bienenzuchtverein Mieminger Plateau möchte sich bei den Gemeinden des Mieminger Plateaus und der Agrargemeinschaft Obermieming für die Unterstützung beim Ankauf von Behandlungsmitteln gegen die Varroamilbe bedanken. Durch die Unterstützung sind die Imker des Plateaus in der Lage die Behandlung flächendeckend durchzuführen und den Bestand der Bienenvölker zu erhalten. Als kleines Dankeschön stellt der Bienenzuchtverein den Schulen einen Schaubienenstock zur Verfügung. Die Lehrer sind dadurch in der Lage, den Unterricht über die Biene direkt am Bienenstock durchzuführen. Auf diesem Wege möchte sich der Verein beim Ehrenobmann Walter Burgschwaiger für das Befüllen des Schaubienenstocks mit Bienen recht herzlich bedanken. Leider mussten wir in den letzten Monaten immer wieder feststellen, dass das Dach des Bienenstockes immer wieder in das Grundstück des Nachbarn geworfen wird. Der Verein will niemand verdächtigen aber hoffen, mit diesen Zeilen vielleicht an die Vernunft zu appellieren, dass Einrichtungen, die der Öffentlichkeitsarbeit dienen, nicht beschädigt werden.



Foto: www.linkliste.l-seifert.de/insekten/insekten.php

Ich möchte die Bevölkerung und die Gäste in Mieming erinnern, dass der gesunde Honig vom Plateau während des ganzen Jahres beim Imker gekauft werden kann.

Als Obmann möchte ich der Bevölkerung und den Gästen in Obsteig Frohe Weihnachten und ein erfolgreiches und gesundes Jahr 2010 wünschen.

Obmann Oskar Burgschwaiger

FRISCHMARKT PLATTNER
EINE GUTE ADRESSE AM MIEMINGER PLATEAU

Mein Extra-Markt
Nah & Frisch

BÄCKEREI
klaus schluifer

177
5737
1.net

seit 26.11.2009

neue Partnerschaft mit

Seit 26.11.2009 beliefert uns
die **Bäckerei Schluifer** mit ihrem vollen **Qualitäts-Brot-Sortiment**.

Herr Schluifer hat eine tolle neue Bäckerei in unserer Nähe (Oberhofen) gebaut und ist ein dynamischer junger Unternehmer, der uns schon bisher zu unserer vollsten Zufriedenheit mit hochwertigen Qualitäts-Backwaren beliefert hat.

Wir bedauern die Aufgabe der Bäckerei Krabichler
und möchten uns für die langjährige und zuverlässige Belieferung
recht herzlich bedanken.

*Wir bedanken uns bei unseren Kunden und wünschen
gesegnete Weihnachten und alles Gute im neuen Jahr*

Agrargemeinschaften

HK

Wie bereits in der Ausgabe 47 von NUIS SCHMÄLZ berichtet, hat die Gemeinde Obsteig, vertreten durch RA Dr. Brugger, im August 2009 eine Beschwerde beim Verfassungsgerichtshof gegen das Urteil des Landesagrarsenates eingebracht. Das Urteil des VGH wird für Ende des Jahres erwartet. Nicht nur in Obsteig, auch in anderen Gemeinden, da es als Modell für ähnlich gelagerte Fälle angesehen wird. Vermutlich deshalb hat der Gemeindegund (LA Ernst Schöpf) die Kosten für die Beschwerdeführung der Gemeinde Obsteig übernommen.

Die Agrargemeinschaft Obsteig Hauptfraktion, vertreten durch RA Dr. Bernd Oberhofer, hat Anfang November 2009 eine 107 Seiten starke Ausführung beim Verfassungsgerichtshof eingebracht.

Kernpunkt der Schrift: Eine mangelhafte und irrtümliche Aufarbeitung der Geschichte der Agrargemeinschaften sei die Ursache für Missverständnisse und Fehlentscheidungen in dieser Sache. Die Rechtsvorgänger der heutigen Agrargemeinschaft Obsteig seien Gemeinschaften von Eigentümern gewesen, die nicht mit der "politischen Gemeinde Obsteig" in Verbindung gebracht werden könnten.

Gegen den Bescheid der Agrarbehörde, wonach die Agrargemeinschaft Fronhausen-Gschwent *keine* Gemeindeguts-Agrargemeinschaft sei, hat die Gemeinde berufen. Damit ist nun der Landesagrarsenat als zweite Instanz befasst.

An das
Amt der Tiroler Landesregierung
Abteilung Ib
I n n s b r u c k

Als Vertreter der Gemeinde Obsteig im Verfahren bei Bildung der Agrargemeinschaft Obsteig gemäß § 110 des Flurverfassungsgesetzes wird Anton Ennemoser, Bauer und Gemeinderat, wohnhaft in Finsterfiecht 21, vorgeschlagen. Der Vorschlag wurde dem Bezirkshauptmann nach längerer Besprechung durch den Gemeinderat Obsteig am 5.3.1954 nominiert. Er ist selbst Mitglied der zukünftigen Agrargemeinschaft und daher allerdings nicht nur an der Wahrung der Interessen der Gemeinde interessiert. Am versiertesten wäre zweifellos der Bürgermeister Alois Thaler, der aber als Bevollmächtigter der Nutzungsberechtigten wohl nicht mehr als Vertreter der Gemeinde gleichzeitig aufgestellt werden kann. Ennemoser machte sonst einen guten Eindruck, was Objektivität anbelangt.

Hier in Obsteig wird die Bildung der Agrargemeinschaft ebenso wie an manchen anderen Orten voraussichtlich zur Folge haben, daß alle Grundstücke, die als Siedlungsgrund in Frage kommen, das sind orts- oder straßennahe Weiden und Waldungen, in den Besitz der Agrargemeinschaft übergehen und daß die Erstellung eines Verbaunungsplanes, der in Obsteig auch vom Gemeinderat für erforderlich gehalten wird, als Siedlungsgebiet nur Flächen aufweisen wird, die der Agrargemeinschaft gehören, sodaß es bei der Preisbildung liegt, ob dann im Verbaunungsgebiet auch tatsächlich gebaut werden kann und wird. Das dortige Aktenstück wird rückverlegt.

Der Bezirkshauptmann:



“... nicht nur an der Wahrung der Interessen der Gemeinde interessiert.”

Tiroler Landesarchiv: BH Imst 1954

Das Regulierungsverfahren, das mit der Eintragung der neu gebildeten

Agrargemeinschaften als Eigentümer der regulierten Grundstücke im Grundbuch endete, erfolgte landesweit nach einem Muster: Zuerst musste bei der Agrarbehörde ein Antrag gestellt werden. Dann bestimmte die Landesregierung einen Gemeindevertreter, der für die Gemeinde verbindliche Erklärungen abgeben konnte. Für heutige Verhältnisse unvorstellbar, musste dieser Vertreter der Gemeinde weder die Zustimmung des Gemeinderates einholen noch seine Entscheidungen öffentlich bekannt machen. In der Regel war dieser Gemeindevertreter *nicht* der Bürgermeister. Als Vertreter der Gemeinde Obsteig wurde Anton Ennemoser bestimmt, der zu dieser Zeit Gemeinderat war. Von 1956 bis 1959 war er dann Bürgermeister.

Lehnberghaus

Frohe Weihnachten und
einen guten Rutsch
ins Neue Jahr

1.553 m

Familie Auer

geöffnet ab 19.12.

Tel. 0676-5344791

Obsteig - Tirol

Dienstag Ruhetag (ab 12.1.)



Pflege & Wohngemeinschaft Mieming
Helenengarten



Menschenwürde - auch im Alter und am Lebensende?

In meinem Berufsalltag bin ich immer wieder mit Fragen: "Würdig sterben?", "Ist das noch würdig?" oder so ähnlich konfrontiert.

Würdig? Wer ist es? Ist nur der würdig, der unserem Schönheitsideal entspricht? Der G'scheite? Der Reiche? Der Erfolgreiche? Mit was hat die Würde zu tun?

Die Menschenwürde ist der absolute Wert des Menschen, sie gilt universell und für jede Person. Sie ist mit materiellen Werten nicht zu bemessen. Was macht sie aber aus? Es gibt viele, wissenschaftliche, philosophische Abhandlungen, die versuchen den Wert und den Begriff der Menschenwürde erklären: es hat mit dem freien Willen und Selbstbestimmung zu tun. Mir fällt das Lied "Die Gedanken sind frei ..." dazu ein. Der Jurist Paul Tiedemann formuliert in einer Abhandlung über die Menschenwürde, die in fast jeder staatlichen Verfassung verankert ist, das so: "Der freie Wille besteht nicht darin, dass wir tun können was wir wollen, sondern darin, dass wir wollen können, was wir wollen ..." und weiter: "innere Dialogfähigkeit ist für jede Person ein absoluter Wert. Darin besteht die Würde des Menschen." Es ist die Freiheit zur eigenen Gestaltung und Selbstbestimmung. Die Willensentscheidung setzt Reflexion, Information und Dialogfähigkeit voraus. Mein Willen und Wollen ist geprägt durch mein bisheriges Leben, meine Emotion, mein Unterbewusstsein, meine Erfahrungen und Werte. Jeder kann an sich selbst ausprobieren, welche Entscheidungen er als die "stimmigsten" für sich empfindet: die, welche wirklich seinem freien Willen entsprungen sind oder die, die ihm durch andere aufge-

drängt wurden. Man sieht wie wichtig richtige Informationen sind. Werde ich belogen, verändert das meine Willensentscheidung, sie ist nicht mehr frei bzw. wurde sie manipuliert. Ebenso wichtig ist der Dialog: das Gespräch zwischen Partnern, hören und zuhören. Die Menschenwürde wäre also überall ein guter Ratgeber im Umgang untereinander. Schwierig wird es im Pflegebereich, wenn Menschen ihren Willen nicht mehr klar ausdrücken können. Hier ist die Umgebung gefordert und muss versuchen, dem Willen der zu betreuenden Person folgend, Maßnahmen setzen. Hier wird viel verlangt vom Pflegepersonal, neben den täglichen Routinen eine Atmosphäre zu gestalten, die ein selbstbestimmtes Leben für den Bewohner zulässt. Je weniger er seine Wünsche äußern kann, umso achtsamer sollen die betreuenden Personen agieren. Es wird klar, je mehr ich über einen Menschen und sein Leben weiß, desto besser kann ich mich in seine Lage hineinversetzen und Entscheidungen in seinem Sinn fällen. Das heißt auch: für Menschen, die keinen eigenen Willen mehr bilden können, gelten ethische Prinzipien wie Pietät, Gerechtigkeit und Achtung vor der lebenden Kreatur.

Klar für mich ist, dass man die Menschenwürde nicht verlieren kann, sie aber sehr verletzlich ist und daher unserer besonderen Aufmerksamkeit und unserem Schutz bedarf.

"Was einen Preis hat, an dessen Stelle kann etwas anderes als Äquivalent gesetzt werden; was dagegen über allen Preis erhaben ist, hat seine Würde."
Emanuel Kant

Judith Seidl

aus der Pflege- & Wohngemeinschaft Mieming
Helenengarten

Wenn Gott bei uns ist,
schwindet die Angst,
wächst Mut,
weitet sich der Horizont,
tun sich neue Möglichkeiten auf.
Wenn Gott bei uns ist,
gibt es Hoffnung,
bräutet sich Friede an,
wächst Zuversicht,
wird die Dunkelheit hell.
Gott ist bei uns.
(Elisabeth Rathgeb)

Was gibt es für eine schönere
Zusage?

Ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest mit

Ihrer Familie

wünscht im Namen des Familienverbandes,

Zweigstelle Obsteig,

Claudia Müller

Ich möchte mich bei all den Mitgliedern bedanken, die dem Familienverband schon jahrelang die Treue halten und erkennen, wie wichtig ihre Unterstützung für die Belange der Familien in der österreichischen Politik ist. Danke.



Gschwent 1960 und 2009 Fotos: privat



Anwesend: *Bürgermeister Mag. Gerald Schaber, Vizebgm. Kurt Stengg, GR Markus Sailer, Christian Oberguggenberger, Hansjörg Ennemoser, Mag. Sabine Ortner* [Liste Bürgermeister Gerald Schaber]; *GV Egon Schennach* [Zukunftsliste - Egon Schennach]; *GR Johannes Tanzer, Marlies Witsch, Christian Grutsch* [freie GR-Mandatare]; *GR Patrick Schaber* [Tourismusliste].

Der Bürgermeister berichtet

- ▶ Die Arbeiten für die **Kanalisation Unterstrass** verlaufen nach Plan.
- ▶ **Umwidmung im Bereich Langgarten** (Wolfgang Grutsch): Laut einer Stellungnahme des Landes sei der Bauland-Bedarf in Obsteig nicht gegeben. Die Umwidmung solle stufenweise geschehen, beginnend mit der Fläche neben dem Gst. von Anton Mantl. Es soll auch Grund zu sozial verträglichen Preisen (€ 130,-) angeboten werden. Der Leasingvertrag für die Errichtung der Feuerwehrrhalle könne jedoch abgeschlossen werden.

Gemeindefinanzen

Finanzverwaltung der Gemeinde durch die BH

Imst (Gemeindeaufsicht). Im Prüfbericht wird u.a. bemängelt, dass die bisherigen Überschreitungen bei den Ausgaben (rund € 60.000) und die Unterschreitungen bei den Einnahmen (rund € 280.000) vom Gemeinderat nicht beschlossen wurden. Die Gemeinde wird aufgefordert, die fehlenden Beschlüsse zu fassen. Angesichts der Tatsache, dass der Haushaltsplan im ordentlichen Haushalt einen Abgang (€ 118.300,-) aufweist, sei auf einen korrekten Budgetvollzug besonders zu achten. Es sei davon auszugehen, dass die Gemeinde den Haushaltsplan 2009 nicht einhalten können wird.

Bgm. Schaber: "Die im Prüfbericht enthaltenen Aufforderungen und Anregungen werden umgesetzt". Er betont aber auch, dass "kein Luxus angeschafft wurde" und dass das Problem der *uneinbringlichen* Zahlungsrückstände nicht zu lösen sei: Die geforderte Ausbuchung dieser Außenstände sei derzeit einfach nicht möglich.

GV Schennach: "Es wurde kein Luxus angeschafft, aber es wurde Geld ohne Beschluss des Gemeinderates ausgegeben". Er weist darauf hin, dass die Prüfung Anfang Juli erfolgte. Die Zahlen seien Anfang Oktober nicht mehr aktuell. Sein

Am 01. und 08. Juli 2009 erfolgte eine **Prüfung der**

Antrag, den Punkt zu vertagen und in einer Arbeitssitzung zu behandeln, wird einstimmig angenommen.

Der Obmann des Überprüfungsausschusses (GR Sailer) trägt den **Bericht des Überprüfungsausschusses** vor: Am 20.07.2009 war das Arbeitskonto der Gemeinde mit € 413.175,94 überzogen.

Der Bürgermeister verliert die **Ausgaben-Überschreitungen im ersten und zweiten Quartal**.

In der Diskussion wird weniger die Notwendigkeit der getätigten Ausgaben kritisiert als vielmehr die fehlende Information des Gemeinderates.

"Du gibst Geld aus, das du nicht hast und das dir auch nicht gehört". (GV Schennach)

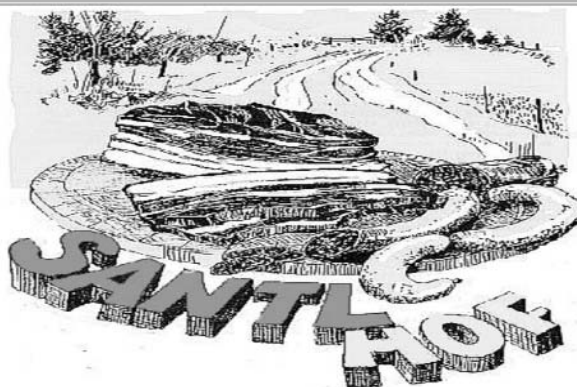
Bgm. Schaber: "Formalrechtlich ist die Kritik berechtigt", aber "dieser Gemeinderat hat viele Beschlüsse gefasst, ohne nach der Bedeckung zu fragen". In Summe fehle die Bedeckung für Ausgaben in Höhe von 15.000 Euro. Sein Vorschlag: Als Bedeckung sollten zwischenzeitlich Mittel, die für den Lift vorgesehen (aber noch nicht ausgegeben) sind, verwendet werden. "Ich hab sonst keine Möglichkeiten".

Der Antrag des Bürgermeisters wird mit 8:3 Stimmen (GV Schennach, GR Ortner und Schaber P.) angenommen.

*natürlich ...
und ohne Umwege
direkt auf Ihren Tisch*

Rind- und
Schweinefleisch
Speck und Wurst

ab Hof - jede Woche frisch



Peter & Helga
Knapp

Gschwent 281
6416 Obsteig

(05264)5264

Die Auflage und der Erlass der **Umwidmung der GP 4239** (Bereich

Raumordnung

Betriebsgelände der Baufirma. Grutsch, 2.138m²), von Gewerbegebiet und Freiland in **Sonderfläche Feuerwehrgerätehaus** wird einstimmig beschlossen.

Anm.: Ein Blick in die digitale Katastralmappe (tiris) zeigt, dass da etwas nicht stimmen kann: **Die Halle steht zum Großteil auf der benachbarten Parzelle ...** Da wird es - wieder einmal - einen zweiten Beschluss brauchen.

Umwidmung einer Teilfläche (ca. 4.800 m²) der GP 5882 (Bereich Hotel *Holzleiten*) von Freiland in **Sonderfläche Tourismus**:

Der Bürgermeister berichtet über das Ansuchen von Herbert Wilhelm. Die Fläche soll nach der Widmung an den Eigentümer des Hotels verkauft werden. Bgm. Schaber sieht es als Abrundung des Betriebsgeländes, ein Teil der betreffenden Fläche wird bereits als Parkplatz genutzt, der Rest stelle eine Erweiterungsmöglichkeit des Wellnessbereichs des Hotels dar.

Laut GR Tanzer habe Simon Wilhelm zugesagt, die Böschung, die teilweise auf Gemeindegut geschüttet ist, um ca. einen Meter zurück zu bauen (siehe NUIS SCHMÄLZ Ausgabe 47). Die Stromleitung und die Straßenlampe wären dadurch wieder frei zugänglich.

GR P. Schaber befürwortet das Ansuchen, stellt aber auch die Frage: "Wie tun wir mit Betrieben, die etwas Ähnliches wollen?"

Für GR Tanzer ist ausschlaggebend, dass in diesem Fall "raumordnungstechnisch alles in Ordnung ist".

Auflage und Erlass der Umwidmung werden einstimmig beschlossen.

Anm. (HK): Nicht das erste Mal wird ein Widmungsansuchen mit Inhalten verknüpft, die mit der Widmung selbst nichts zu tun haben.

Die Böschung des Dammes vor dem Hotel wurde zum Teil auf Gemeindegut geschüttet. Im Mai 2008 wurde beschlossen, der Landwirtschaftsausschuss solle eine Lösung ausverhandeln. Das war offensichtlich nicht möglich. Jetzt wird eine Lösung dieser Grenzüberschreitung zu einer Bedingung für eine Umwidmung. Der Böschungsfuß wird zurückgesetzt, der Rest des beanspruchten öffentlichen Gutes "muss bis auf Widerruf rechtlich abgesichert werden" (Bgm. Schaber).

Im Zuge der Kabelverlegung der TIWAG können ca. **600 Im Wasserleitung im Bereich Thal** mit verlegt werden. Dadurch können rund € 20.000 an Grabungskosten eingespart werden. Im Budget 2009 sind dafür keine Mittel vorgesehen. Bgm. Schaber weist auf den schon lange bekannten Sanierungsbedarf dieses Leitungsabschnittes hin und setzt auf Mittel des Landes. Für GR Schaber "ist diese Entscheidung schwierig: 1.500 Euro für einen Radarkasten haben wir nicht und andere Wasserleitungen wird es auch noch geben. Was passiert mit denen?"

"Miar tian dejs iatz b'schließ'n und du sägsch ins s'nägschte Mol, wie viel du aus Innschbrugg mit auch nimmst". (GR Tanzer an den Bgm.)

Der Gemeinderat beschließt die Verlegung der Wasserleitung einstimmig. Kosten: Ca. € 57.000, Zahlungsziel 2010.

Leasingfinanzierung der Feuerwehrhalle (€ 1,4 Mill., Laufzeit 20 Jahre):

Gemeindeamtsleiter Franz Rudig berichtet, dass vier Leasingfirmen angeschrieben wurden, zwei Angebote seien eingelangt: Billigstbieter ist demnach die *Tiroler Kommunalleasing* (monatliche Rate: € 3.670,--) vor der *BAWAG-PSK-Leasing* (monatliche Rate: € 3.685,--). GV Schennach spricht sich für eine Vergabe an die *BAWAG-PSK-Leasing* aus: "Die Angebote liegen knapp bei einander und Werner Schuchter (Anm.: Schuchter vertritt die PSK-Leasing) ist Obmann der Spielgemeinschaft Mieminger Plateau. Es muss nicht immer der Billigstbieter sein".

GR P. Schaber hält es für eine gute Lösung, "nach 20 Jahren ist der Restwert Null".

GR Ortner fragt nach, wann das Objekt ins Eigentum der Gemeinde übergehe. Amtsleiter Rudig: "Nach 20 Jahren kann die Gemeinde das Objekt zum Restwert erwerben, jährlich werden rund 2,2% abgeschrieben". Bgm. Schaber stellt den Antrag, "die Finanzierung an den Bestbieter *BAWAG-PSK* zu vergeben". Der Antrag wird einstimmig angenommen.

In Wald werden **6 m² Grund** an Leonhard Thaler **verkauft**. Der Gemeindevorstand wird den Preis pro m² festlegen.

Das **Grundstück 5706** (Bereich Weide) wird an Elmar Partner auf 5 Jahre **verpachtet**.

Die **Wohnung in "Schneckenhausen"** (1. Stock) wird an Arnold Gatt und Manuel Gassler auf drei Jahre **vermietet** (84m², € 481,90/Monat exkl. Heizung und Strom).



TVB / Lift

Stellungnahme zum Konzept Grünberg des TVB Mieminger Plateau & Fernpass-Seen

Bgm. Schaber geht davon aus, dass sich die anderen Gemeinden des TVB mit Finanzierungszusagen so lange wie möglich zurückhalten werden. Im Konzept sei eine Kostenbeteiligung der Gemeinde Obsteig vorgesehen, und zwar 100.000 Euro jährlich in den kommenden 15 Jahren. Er verliert einen Entwurf für ein Schreiben an den TVB, wonach die Gemeinde das Projekt unterstützt und sich eine jährliche Beteiligung von € 100.000 vorstellen kann.

Das Konzept wurde der Vollversammlung des TVB am 30. Juli 2009 präsentiert und erhielt dort eine breite Zustimmung. Ziel des Projektes ist es, dass der TVB Dienstleistungen und Infrastruktur finanziert, die die Tourismusbetriebe ihren Gästen (überwiegend kostenlos) anbieten können ("Silver-" bzw. "Goldcard"). Ein großer Teil des Projektes besteht aus Investitionen im Bereich des Grünberg-Areals: **Sessellift neu, Gastronomie neu, Beschneigung komplett, etc.** (Nuis SCHMÄLZ berichtete in der Ausgabe 47).

Die Kosten dieses Vorhabens werden auf 5 Mill. Euro geschätzt. Ein Zuschuss des Landes in der Höhe von 2 Mill. Euro sei zugesagt, wenn die Region den Rest aufbringt. Der TVB hat zu diesem Zweck eine Erhöhung der Aufenthaltsabgabe bereits beschlossen. Die **Gemeinde Nassereith** hat sich klar gegen eine Beteiligung ausgesprochen, Bgm. Falbesoner spricht in diesem Zusammenhang von "**Wahnsinn**". Die anderen Verbandsgemeinden halten sich bis jetzt noch bedeckt.

GV Schennach stößt sich an der Formulierung *Die Gemeinde kann sich vorstellen, dass ...*: "Vorstellen können wir uns Vieles". Er drängt auf einen verbindlichen Beschluss und spricht sich dafür aus, dem Projekt eine Chance zu geben. "Die Verantwortlichen haben sich sicher etwas dabei gedacht".

GR Ortner - "Ich kann es mir *nicht* vorstellen" - verweist auf die eben erst behandelten Schwierigkeiten, die Mittel für eine kaputte Wasserleitung aufzubringen. So lange die Pflichtaufgaben der Gemeinde nicht erfüllt werden können, sieht sie auch keine Möglichkeiten für freiwillige Leistungen der Gemeinde. Und: "In einer neuen Liftgesellschaft kann die Gemeinde nicht mehr vorkommen".

GR Schaber P. verweist auf die Umwegrentabilität: "Ich kann es mir *schon* vorstellen. Wenn wir uns das nicht vorstellen können, scheitert das Projekt. Und die Alternative - geschlossene Betriebe - kostet mehr".

GR Tanzer: Die Rückzahlung der offenen Kredite (*Anm.: Die Gemeinde muss für die Rückzahlung von Krediten der Liftgesellschaft noch bis 2016 jährlich rund € 60.000 aufbringen*) müsse in dem Betrag inkludiert sein und die Gemeinde müsse aus der Liftgesellschaft ausscheiden.

Bgm. Schaber: "Das Land hat das Konzept geprüft, wissend, dass 100.000 Euro von der Gemeinde stammen. Der Kredit ist ein Kredit der Liftgesellschaft und die Liftgesellschaft erhält 100.000 Euro".

GR Witsch: "Wichtig ist ein Bekenntnis der Gemeinde. Es ist unsere Pflicht in die Zukunft zu schauen", eine Beschränkung auf Pflichtaufgaben allein sei zu wenig.

Der Gemeinderat beschließt mit einer Gegenstimme (GR Ortner), das vom Bürgermeister vorbereitete Schreiben an den TVB zu übermitteln.



Fotos: ObsteigAktuell

Zuschuss Neujahrsveranstaltung 01.01.2010:

Anm.: 2009 betrug der Zuschuss der Gemeinde € 4.800,--. Im Budget vorgesehen sind "Mittel für Tourismusförderung". Laut GV Schennach (für die Abwicklung der Veranstaltung verantwortlich) betragen die Gesamtkosten rund 15.000 Euro.

Der Gemeinderat ist sich grundsätzlich darüber einig, die Veranstaltung zu unterstützen. Nach einer Diskussion um die Höhe des Betrages beschließt der Gemeinderat mit 7 Stimmen einen Betrag von € 3.000,--. (GV Schennach erklärt sich für befangen).

Allfälliges

- ▶ Vizebgm. Stengg teilt mit, dass die Unterlagen für ein **Kraftwerk im Lehnberg** vorliegen. Was noch fehle, sei ein Beschluss des Gemeinderates. Er verlangt eine Arbeitssitzung zu diesem Thema.
- ▶ Laut GR Schaber übernehme das Baubezirksamt den Großteil der Kosten für einen **zweiten Standort des Radarkastens** im Bereich Hotel *Bergland*. Die Gemeinde müsse demnach nur noch rund € 1.500 beisteuern. Bgm. Schaber: "Die Mittel sind nicht aufzutreiben, die Wasserleitung ist mir wichtiger". GR Witsch spricht sich für eine "große Lösung" in Form einer Neugestaltung der Ortseinfahrt im Zuge der Errichtung der Feuerwehrrhalle aus. GR Ortner: "Eine rasche Lösung ist besser als eine große".
- ▶ Der **Kanal im Bereich Langgarten** wird laut Bgm. Schaber vom Abwasserverband nicht als "Sammler" - und somit nicht als Verbandskanal - anerkannt. Dieser Abschnitt sei dringend sanierungsbedürftig.
- ▶ Die Reparaturkosten für den **Bagger der Gemeinde** werden auf rund € 10.000 geschätzt. Vergleichbare gebrauchte Geräte mit Gewährleistung kosten rund € 15.000.
- ▶ Der **Heizöl-Tank des Gemeindehauses** muss dringend repariert werden. Die Kosten werden auf ca. € 7.700 geschätzt. Im Haushaltsplan sind dafür keine Mittel vorgesehen.
- ▶ Die Gemeinde hat gegen den Bescheid der Agrarbehörde I. Instanz, wonach die Agrargemeinschaft Fronhausen-Gschwent keine Gemeindegutsagrargemeinschaft ist, **Berufung** eingelegt.

*"Nachdem bald Gemeinderatswahlen sind und du nicht mehr kandidierst: Hoffentlich sehen wir uns noch".
(GR Patrick Schaber an den Bgm.)*

Ihr
Meister-
betrieb



HASELWANTER
SPENGLEREI • SCHWARZDECKUNGEN

☎ 0664/645 66 22

6416 Obsteig, Oberstraß 218a



Die Schützen (Teil 2)

Hubert Stecher, Ortschronist

Ein Fähnrich, der uns allen geläufig sein müsste, war **Michael Hirn**, 1703-1776, Besitzer der Burg Klamm und der weitläufigen Holzfirma "Hirn-Kompagnie". Er war Fähnrich des Gerichtes Petersberg und ihm wurde bei einer

Schießübung die rechte Hand durchschossen. Auf ein Gelöbnis hin (sollte die Hand wieder genesen, was auch geschah), pilgerte Michael Hirn nach Rom und erhielt dort nicht nur eine Audienz beim Papst, sondern von diesem auch einen eigens geweihten Rosenkranz geschenkt. Stolz ließ er sich damit porträtieren. Das Bild hängt in der Hirnstube auf Klamm.

Kaiser Maximilian I. (1459-1519) reagierte auf die Tragödie bei Glurns und erließ im Jahr 1511 das "legendäre" **Tiroler Landlibell**. Dessen Grundlage war die Waffenfreiheit (das freie Tragen einer Waffe) aller Tiroler, eine für die damalige Zeit "unerhört moderne Verteidigungsordnung, die in großen Zügen bis 1918 gültig geblieben ist." Dafür mussten die Tiroler bei Kriegsgefahr ihr Land mit vier Aufgeboten bis zu 20.000 Mann verteidigen. Außerhalb ihres Landes hatten die Tiroler keinen Kriegsdienst zu leisten. "Der Kaiser war der erste Förderer des Tiroler Schützenwesens". (Pfaundler: Tirol Lexikon, 1983, Rauchdruck Ibk.) Das Landlibell kam in jüngster Zeit erneut zur Geltung, als Franz Olah (Innenminister 1963/64) ein neues bundesweites Waffengesetz plante, das auch massiven Einfluss bei den Tiroler Schützen genommen hätte. LH Wallnöfer wies damals den Minister auf das Landlibell 1511 hin - für Tirol blieb daher alles wie es war.

Interessant ist der **Wechsel in der Ausrüstung** der Landesverteidiger. Darüber geben uns die Musterregister der Gemeinden innerhalb eines Gerichtes Auskunft. Sie enthalten die Namen der ortsansässigen Bauern und Bürger, die zur Landwehr oder einem Landsturm herangezogen werden konnten. Kriterium dafür war der Besitz eines Wohnhauses samt Grundstücken und Wirtschaftsrechten. Ihre Anführer waren jeweils die zuständigen Richter (für Obsteig der Richter zu St. Petersberg).

Die erste Musterliste, die im Landesarchiv hiefür aufliegt, stammt aus dem Landgericht Lienz und ist bei-läufig (da nicht genau datiert) dem Jahr 1380 zuzu-

ordnen. Viele der genannten Personen werden mit-samt ihren verfügbaren Waffen und Wehren ange-führt, die sind:

Als Kampfaffen Spieße (spiez) und Schild, oder Armbrust (armst). **Jene mit Armbrusten wurden als "Schützen" bezeichnet**, und zwar in Kals. Es ist somit die älteste schriftliche Überlieferung dieses Ausdruckes in unserem Land. Spießer wurden für den Nahkampf, Schützen für den Fernkampf verwen-det. Kleine Seitenwaffen wie Dolche, Messer oder Schwerter wurden ohnehin vorausgesetzt. Als Wehren werden bei Wenigen ein Panzer (panczir), bei Mehreren Joppen mit eingenähten Eisen- oder Blechstücken erwähnt. Zum Schutz des Kopfes dien-ten "Schaffliere", das sind Eisenkappen oder Blechhauben, und für die Hände blecherne Handschuhe.

Für das Gericht Petersberg und somit das Mieminger Plateau fehlt bisher eine ähnlich alte Zusammenstellung. Aber die unterschiedliche Ausrüstung der Männer mit Angriffs- und Verteidigungsgegenständen wird wohl nicht viel anders gewesen sein.

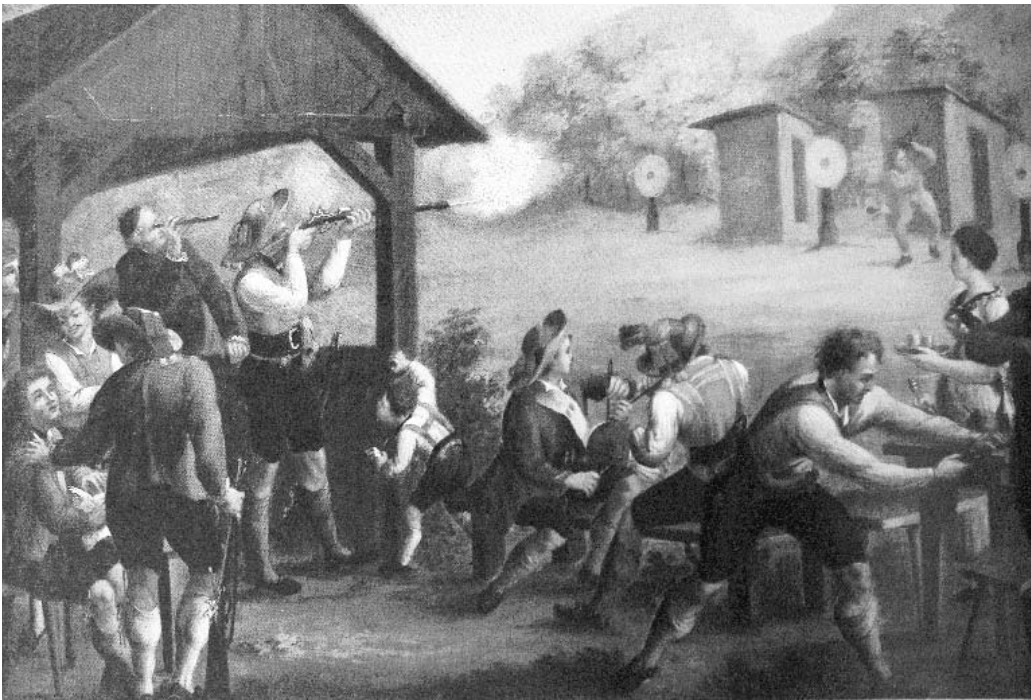
Gerade in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts änderte sich darin vieles. **Mit dem zunehmenden Gebrauch von Schießpulver ging eine Revolution in der Kriegsführung einher.**

Bewaffnung und Verteidigung der Menschen und der baulichen Befestigungen mussten anderen Ansprüchen genügen. Helm und Panzer nützten so wenig wie normale Burgmauern, aus dem Nahkampf Mann gegen Mann wurde zusehends mehr ein Fernkampf, der Tod somit anonym. In die flehenden Augen eines Besiegten sah man nicht mehr. Burgen und Städte mussten sich mit Bastionen und Geschützrondellen ausrüsten.

Statt Spieß und Schild griff immer mehr **der Gebrauch von Schießrohren** um sich, und in diese Zeit fällt ungefähr das oben erwähnte Landlibell Maximilians von 1511.

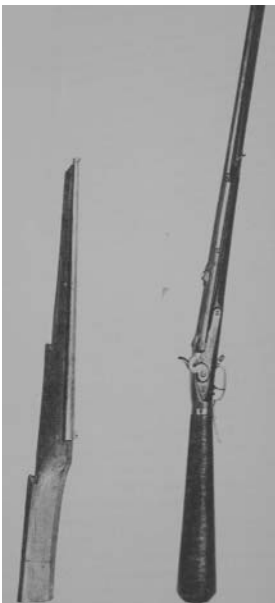
In diesem Vertrag zwischen dem Kaiser und den Tiroler Landständen mussten sich die Tiroler ver-pflichten, ihre **Schieß- und Treffsicherheit regelmä-ßig zu üben**. Im Land entstanden immer mehr **Schießstände**, anfangs auch für jene, die mit der Armbrust gut umzugehen wussten.

In den (wenigen) Friedenszeiten waren die Treffen am Schießstand bei den Männern mehr eine Freude als eine notwendige Pflicht. Es gab dort direkt Volksfeste und die besten Schützen wurden mit Preisen und dem Kuss eines Mädchens belohnt.



Tiroler Schießstand um 1800 (Placidus Altmutter)

Ein solches **Schützenfest** (das älteste in Tirol schriftlich erwähnte) fand am 31. Oktober 1546 in Barwies statt. Die Schützen waren (oder wurden?) dazu mit Waffen ausgerüstet, die sie entweder besaßen oder ausleihen konnten. Geschossen wurde nicht auf Scheiben, sondern auf Gaben. Obsteig gehörte damals zur Gemeinde Mieming, also waren auch hiesige Männer daran beteiligt.



Unter den ersten **tragbaren Gewehren** findet man die so genannten "Hakenbüchsen" oder "Arkebusen", schwere unhandliche Geräte, die man zum ruhigen Zielen auf Stöcke auflegen konnte, die oben mit einer Gabel für den Lauf versehen waren.

Beim Engadinerkrieg im Jahr 1499 waren sie bereits im Einsatz.

Der Zündmechanismus funktionierte durch ein Radschloss. Durch das Drücken des Abzugs kam ein Stahlrad in Drehung, das einen Feuerstein rieb und die

Funken gelangten in die Pulverkammer.

In weiterer Entwicklung wurden die Techniken verfeinert und die Gewehre vor allem etwas handlicher. Das Prinzip des Vorderladers, bei dem Pulver und Kugel von vorn in den Lauf gestoßen werden mussten, blieb aber bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts unverändert.



Schließlich verlor das österreichische Heer die Schlacht gegen die Preußen in Königgrätz (1866) trotz mannschaftlicher Überlegenheit deswegen, weil die Preußen bereits mit Hinterladern ausgerüstet waren und ihre Schussbereitschaft dreimal schneller war.

An den Schießständen, von denen sich in jedem Gerichtsbezirk mindestens einer befinden musste, entwickelte sich schon früh eine **Differenzierung unter den Schützen**. Es gab jene, die nur ihrer Musterungsverpflichtung

nachkamen und sich die regelmäßigen Präsenzdienste ersparten, und die anderen, die sich in ihrer Treffsicherheit gegenseitig messen wollten. Diese **Scharf- und Scheibenschützen, auch Standschützen**, brachten es auch damals schon zu einer gewissen Perfektion ihres Könnens.

Das zeigte sich bei der Abwehr des "Bayerischen Rummels" im Jahr 1703 derart eindrucksvoll, dass

Kaiser Leopold I. bereits 1704 die Aufstellung von 12 Kompanien von Scharfschützen verordnete, die bei Bedarf oder Notlage beizuziehen waren. Das entspricht in etwa der Verzweigung in Schützenkompanien und Schützengilden, wie wir sie heute kennen.

(Fortsetzung folgt)

Tiroler standschützen, 1703

eine Gemein(d)e - Kampagne



Kampagne für Gemeinden
Neue Werbeplakate zieren Tirols Straßenränder: Das Land Tirol wirbt mit vier Sujets für seine Gemeinden. **Das Land lässt sich die Imagekampagne einiges kosten. 200.000 Euro wurden dafür ausgegeben.**

Die Botschaft ist kurz
Vier Botschaften werden durch die Plakate vermittelt. Im knappen Text heißt das: "Meine Gemeinde entscheidet", "Meine Gemeinde leuchtet", "Meine Gemeinde vereint" und "Meine Gemeinde behütet."

Leistungen öffentlich machen
Als Grund für die Kampagne nennt Thomas Schönherr, Leiter der Öffentlichkeitsarbeit des Landes, die Leistungen der Gemeinden aufzuzeigen und zu bewerben. Es gehe um Transparenz und Information. **Ein Zusammenhang mit den Gemeinderatswahlen im kommenden Frühjahr sei nicht gegeben, so Schönherr.** (Quelle: ORF Tirol, 23.11.2009, Hervorhebungen durch die Redaktion)



zum Vergleich:

Hier eine der **Plakatvorlagen**, die die **Tiroler Volkspartei** VP- nahen Gemeinderatslisten zur freien Verwendung für den **GR- Wahlkampf** anbietet.

Alle Vorlagen können als druckfähige Dateien auch im internen Bereich unter www.tiroler-vp.at downgeloadet werden.



Anm.: **Rechtliche Frist für freies Plakatieren auf Plakatstehern ist 6 Wochen vor dem Wahltag.**

HEIZ KOSTEN?

„DIE ENERGIE- SPARMEISTER“ SIND DA!

- Rollläden*
- Außenjalousien
- Außenraffstore

Wärmedämmung und Kälteschutz
Exzellente Klimaregelung
Einbruchschutz
Sicht- und Lärmschutz
Perfekte Lichtregulierung
auch für bestehende Objekte

*) Ein geschlossener Rollladen vor einer Glas/Fensterfläche verbessert den Wärmeisolerwert um bis zu 25%

Anschauen, Testen!

In unserem **SCHAURAUM**
sind sämtliche Produkte ausgestellt.



Landesförderung
bei Rollläden
bis **25%**
Wir informieren Sie!



Kontakt: ALBIN BAUHOF ☎ 0512/24 7 93
oder 0664/173 75 28

Pollo - Ihr Sonnenschutzprofi

Innsbruck · Haller Straße 178

ÖFFNUNGSZEITEN: Mo-Fr: 9.00 - 12.30 Uhr · 14.00 - 18.00 Uhr

www.pollo.at



Vereinsauflösungen nach 1939

Johannes M. Faimann

Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten im Jahre 1938 wurden von der Behörde des Stillhaltekommissars für Vereine, Organisationen und Verbände, dessen verlängerter Arm die Bezirkshauptmannschaften (ab 1939 die Landratsämter) waren, die österreichischen Vereine reorganisiert. Viele Vereine und kirchliche Organisationen wurden aufgelöst oder unter behördliche Aufsicht gestellt und im Sinne und Geiste der nationalsozialistischen Ideologie eingerichtet.

Pfarrer Gerards teilte am 13. März 1941 dem Landrat Ing. Ernst Allrecht mit, dass bei seinem Amtsantritt am 26. Oktober 1940 folgende katholische Vereine schon aufgelöst waren: **Bund der Jungmänner, Bund der Männer, Bund der Jungfrauen und Bund der Frauen**, sowie der Verein **Dritter Orden**, deren Leiter Gerards Vorgänger, Pater Gualbert Thöni, war. Auch waren kein Vermögen beziehungsweise keine Vermögenswerte mehr vorhanden.

Die **Freistellung** der unten angeführten Vereine, d. h. die Anerkennung ihres Bestandes, erfolgte unter der Voraussetzung, dass nachfolgende Auflagen durchgeführt wurden:

1. Folgende Satzungsänderungen sind vorzunehmen:
 - a) Der Verein steht unter Aufsicht der *Landesbauernschaft Alpenland, Salzburg*
 - b) Der Leiter des Vereins wird nach Einholung der schriftlichen Zustimmung des zuständigen Hoheitsträgers der NSDAP ernannt.
 - c) Die Satzungen sind auf das Führerprinzip umzustellen.
 - d) Einführung des Arierparagraphen.
2. Die Rechte der Mitglieder sind zu wahren.

- ▶ Mit 30. März 1939 wurde der **Obst- und Gemüsebauverein** (gegründet 1921, erster Obmann: Hans Ratschiller) freigestellt, wobei Obmann Josef Scharmer die Satzungsgenehmigung am 31. Jänner 1941 entgegennehmen konnte.
- ▶ Ebenso der **Braunviehzuchtverein Gschwent** unter Obmann Eduard Schneider aus Fronhausen wurde freigestellt. Der Verein wurde 1939 in *Viehzuchtverein Gschwent des Braunviehzuchtverbandes Inntal* umbenannt.
- ▶ Der **Braunviehzuchtverein Obsteig** wurde 1939 in *Viehzuchtverein Obsteig des Braunviehzuchtverbandes Inntal* umgeändert. Er hieß bei der Gründung 1930 *Tiroler Viehzuchtgenossenschaft Obsteig II* und Karl Stricker war durchgehend Obmann.
- ▶ Der unter Obmann Josef Telfner stehende **Braunviehzuchtverband Obsteig** wurde 1909 unter Anton Karlinger als *Viehzuchtgenossenschaft Obsteig I* gegründet.



Alois und Franz Schweigl, um 1940

Sie alle wurden **freigestellt**, aber der *Landesbauernschaft Alpenland* unterstellt.



GASTHOF PANORAMA RESTAURANT

- Gutbürgerliche Tiroler Küche
- Ideal für Familienfeiern und Feste
- Ziel nach einer ausgedehnten Wanderung
- Kinderspielplatz und Kinderspielzimmer

Elisabeth & Johann Hofmann · Holzleiten 77
A - 6416 Obsteig · Telefon 0 5264 / 8104 · Fax 0 5264 / 8371

www.gasthof-panorama.at · info@gasthof-panorama.at

Mit Bescheid der *Geheimen Staatspolizei* wurden **folgende Vereine mit 22. August 1939 aufgelöst** und die Löschung im Vereinskataster durchgeführt:

- ▶ Die **Filiale Obsteig des 1909 gegründeten Piusvereines** und
- ▶ die **Ortsgruppe Imst des Gesamtverbandes der land- und forstwirtschaftlichen Angestellten Österreichs, Obsteig.**

Für die **Freiwillige Feuerwehr Obsteig** (nicht unter sagt von der Vereinsbehörde 1883, erster Kommandant war Nikolaus Schönherr) stellte Feuerwehrführer Josef Gassner durch den Kreisfeuerwehrführer Josef Sieberer am 30. Dezember 1939 den Antrag auf Löschung. Die Feuerwehrvereine durften aber ihre Selbstständigkeit behalten bzw. wurden freigestellt.

Ihre Selbstständigkeit durften folgende Vereine unter bestimmten Auflagen behalten:

- ▶ **Spar- und Darlehenskassenverein mit unbeschränkter Haftung**, gegründet 1891,
- ▶ der **Verkehrs- und Verschönerungsverein**, den Anton Tröber als Vorstand seit der Gründung 1928 leitete und
- ▶ der **Wintersportverein bzw. Verkehrsverein**, gegründet 1932. Das Gründungskomitee bestand aus dem Schustermeister Josef Granbichler (Obmann), dem Gastwirtssohn Hermann Föger (Gerätewart) und dem Bauernsohn Josef Scharmer. Zweck des Vereines war es, das so noch schlecht bekannte schöne Skigelände der Mieminger-Hochebene im Kreise der fremden Skifahrer und Wintersportler bekannt zu machen und somit auch den Fremdenverkehr in Obsteig für den Winter zu fördern.

Um eine einheitliche Zusammenfassung des gesamten Tiroler Brauchtums sicherzustellen wurde der *Tiroler Standschützenverband* mit Sitz in Innsbruck errichtet. Die Leitung der Ortsverbände wurde von den Ortsgruppenleitern der NSDAP übernommen. Unter Aufhebung ihrer Rechtspersönlichkeit wurden nachstehende Vereine in den *Tiroler Standschützenverband* **eingegliedert**:

- ▶ Die 1925 von Oberschützenmeister Ferdinand Haller gegründete **Schützengilde**,
- ▶ die ungefähr 37 Mitglieder mit 5 Gewehren zählte,
- ▶ die **Schützenkompanie** mit ca. 22 Mitgliedern und 30 Werndel-Gewehren, die zuerst in den NS Deutschen Reichskriegerbund "Kyffhäuser" Berlin eingegliedert wurde, sowie
- ▶ die **Musikkapelle.**

Sie alle wurden daher **im Vereinsregister gelöscht.**

Weiters wurden die Schützenkompanien gebeten, die Fahnen an die *Gauverbindungsführung des NSRKB* (Nationalsozialistischer Reichskriegerbund) einzusenden.



Die Musikmarketenderin Adele Föger, ca. 1937/38

Weihnachtsmarkt

Aktions-Nordmantanne
150 - 200 cm (51123)
Lange Haltbarkeit und Nadelfestigkeit, schöne und nicht stechende Nadeln sind die Vorteile der Nordmantanne. Jeder Baum ist angespritzt! - Ohne Deko

27.99

GRATIS dazu

1 Flasche
Prosecco
Celentano
0,75 l (499333)

6414 Obermieming 205
Tel. 05264/5398 | Fax 05264/20216

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 8 - 12 und 14 - 18 Uhr
Sa 8 - 12 Uhr

UNSER

LAGERHAUS

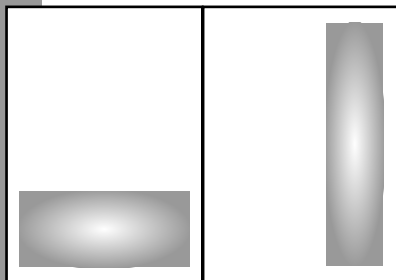
Mieminger Plateau
reg.Gen.m.b.H.

4-mal jährlich erreichen Sie
100% der Obsteiger Haushalte

März
Juni

September
Dezember

z.B.



1/3 Seite
180x80 mm, quer
oder
60x250 mm, hoch
€ 52,30

oder: 1/5 Seite € 38,40
1/2 Seite € 59,60
1/1 Seite € 100,00
Doppelseite € 164,80

Obsteiger Dorfblattl

Redaktion:
Gschwent 287
A-6416 Obsteig
Kontakt:
nuis.schmalz-annonce@aon.at
Sabine Ortner 05264 8442
Herbert Krug 05264 5906

Es gelten folgende **Rabatte**:
ab 2 Einschaltungen **5%**
ab 4 Einschaltungen **10%**
Bei der Gestaltung Ihrer Annonce
sind wir gerne behilflich.

nuis.schmalz-annonce@aon.at

NEU NEU NEU NEU NEU

ELEKTROFAHRRÄDER

unterstützender Panasonicantrieb

Kommen Sie und testen Sie das Elektrofahrrad von Kettler

**Spezialist für Mountainbikes
und Rennräder !**

...das Fachgeschäft am Mieminger Plateau!
RADSPORT KRUG

www.radsportkrug.com · Tel. 05264-5858

Laufend günstige Gebrauchträder !

**GLÜCKWÜNSCHE
zum Geburtstag**

90 Dr. Karl Günder 27.01.

85 Josef Kirchmair 30.01.
Anna Rappold 16.02.

80 Erika Neuraüter 23.12.
Alois Schweigl 27.01.
Rudolf Drescher 12.02.
Ignaz Rappold 21.02.

75 Edith Stierschneider 29.12.
Horst Ebbert 23.01.

70 Herbert Gredler 22.12.
Edith Brenner 29.12.
Anna Knoflach 01.01.
Erika Schaller 27.01.

Chrysant Oberguggenberger 09.12.
65 Hilda Heidegger 31.12.
Gertraud Bradl 08.01.
Elisabeth Hairer 11.01.
Ferdinand Gassler 17.01.

60 Roland Reichle 07.12.
Horst Schneider 22.01.
Kerstin Lenk 05.02.



Gratulation

René Föger
und Zara Khosravi
am 31.10. 2009

Danke Wir bedanken
uns herzlichst bei
allen, die uns auf viel-
fältige Art geholfen
und unterstützt haben.
Fam. Sonnweber

Willkommen ...

und GRATULATION

Flora

* 18. 10. 2009
Barbara und Gerald Föger

Emily

* 09. 11. 2009
Bettina und Jürgen Bingham

Gestorben

Johann Krug

* 25. 10. 1933
+ 27. 10. 2009

Heidi Grünauer

* 28. 07. 1946
+ 09. 11. 2009

Berta Thaler

* 05. 06. 1924
+ 11. 11. 2009

Erich Schaber

* 16. 09. 1931
+ 25. 11. 2009

Helga Kuenz

* 14. 09 1947
+ 01. 12. 2009



Märchsteckn* unter sich

“Häsch g’merkt? Es isch Wohlkämpf.”
“Na!”
“Huire brennt s’earschte Mol die
Weihnachtsbeleuchtung schu in
earscht’n Advent.”

* hölzerne Waldmarkenzeichen,
zeigen den Besitz der Nutzungsberechtigten an

NUIS SCHMÄLZ

Die **49. Ausgabe** des

Obsteiger Dorfblatts
NUIS SCHMÄLZ

erscheint
Mitte März 2010

Redaktions-
und Anzeigenschluss:
Dienstag 23.Feb. 2010

V E R A N S T A L T U N G E N

| | | | |
|------------------|----------|--|--------------------------------------|
| SA 12.12. | ab 15:00 | Obsteiger Weihnachtsstraße | Obsteig vor GH STERN |
| FR 18.12. | 19:00 | Adventkonzert Veransalter: Kath. Familienverband | Obsteig Pfarrkirche |
| SA 19.12. | ab 10:00 | Christbaumverkauf ... für alle, die einen Obsteiger Christbaum wollen | Obsteig vor GH STERN |
| | 20:00 | Konzert Manu Delago veranstaltet vom TVB Mieminger Plateau & Fernpass-Seen | Wildermieming Gemeindesaal |
| DI 22.12. | 17:30 | Theaterwerkstatt der Volksschule | Obsteig Pfarrkirche |
| MI 23.12. | ab 18:00 | Die Jugendfeuerwehr verteilt das Friedenslicht | Obsteig |
| SA 26.12. | 20:30 | Sportlerball | Mieming Gemeindesaal |

2009 2010

| | | | |
|------------------|-----------------|--|----------------------------------|
| FR 01.01. | | Neujahrsevent am Grünberg ... mit Feuerwerk | Obsteig Grünberg-Arena |
| MO 04.01. | | Die Sternsinger kommen ... | Obsteig |
| FR 11.01. | 14:30 | Altern beginnt im Kopf - jung bleiben auch Vortrag "SelbA" | Mieming Gemeindehaus |
| MI 20.01. | 16:00 bis 20:00 | Blutspende-Aktion | Mieming Hauptschule |